31. Jahrgang. Freitag, 9. September. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 16653. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse Nr. 4. und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1887.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 9. Sept. (W. T.) Fürst Bismarck ist mit seiner Gemahlin heute früh 12½ Uhr hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 9. September.

Das Befinden des Kronprinzen.

Der „Nat.-Ztg.“ zufolge erklärt man in dem kronprinzlichen Hofe nahestehenden Kreisen die jüngste Mittheilung des „Reichsanzeigers“ über die Gesundheit des Kronprinzen für einen keineswegs erschöpfenden und ganz genauen Auszug aus dem ärztlichen Gutachten. Vielmehr sei das Befinden des Kronprinzen erheblich günstiger, als es aus jenem Auszuge erhellte, namentlich mache sich das auch in dem regelmäßig normalen Tone der Stimme in erfreulicher Weise geltend. — Sollte das richtig sein, so wäre eine authentische Veröffentlichung der ärztlichen Gutachten dringend zu wünschen. In einem Bericht der „Voss. Ztg.“ über die Ankunft des Kronprinzen in Toblach wird das Aussehen desselben als gut bezeichnet. Dagegen, fährt der Bericht fort, soll sich die Stimme im Freien schwach und leise gezeigt haben, als er zu dem ihn am Bahnhofe erwartenden Maler Lutteroth sagte: „Ich freue mich, Sie hier zu sehen.“ Im Zimmer klang die Stimme vernehmlicher, wenn auch mit einem Anfluge von Heiserkeit, als er dem Hotelier sagte: „Wir wären gern früher gekommen, doch hatten wir viel vom Sturm zu leiden.“ — Auch in einem Bericht der Münchener „N. Nachr.“ heißt es über den Empfang der Mitglieder der deutschen Gesandtschaft in München seitens des deutschen Kronprinzen: „Die mit Ansprachen Geehrten waren sichtlich überrascht, daß der Kronprinz keinerlei Ermüdung im Sprechen fühlte; nur war die Stimme dünn und klang etwas heiser.“ Diese Berichte scheinen die Mittheilung des „Reichsanzeigers“ vom 1. September lediglich zu bestätigen. Die unzutreffende Nachricht, daß gelegentlich der Anwesenheit des Kronprinzen in München Professor Dr. Virchow dort eintreffen und von dem Kronprinzen empfangen werden sollte, bezeichnet die „Nat.-Z.“ jetzt als „die von freisinnigen Blättern gebrachte Mittheilung“. Freisinnige und andere Blätter haben die aus München stammende Nachricht registrirt. In München existiren aber keine freisinnigen Blätter.

Die militärpflichtigen Reichsangehörigen im Auslande.

Mehrere ausländische Blätter hatten unlängst in einigermaßen sensationeller Form Notiz davon genommen, daß der deutsche Generalconsul in New-York daselbst eine Anzahl von Mannschaften — deutsche Reichsangehörige — auf ihre körperliche Eignung zur Ableistung der heimischen Militärpflicht habe ärztlich untersuchen lassen. Officiös wird dazu bemerkt, daß, wo auf diese Weise verfahren wird, es lediglich im Interesse der betreffenden Militärpflichtigen selbst geschieht.

Bekanntlich sind zahlreiche junge Deutsche in überseeischen Geschäftsstellungen thätig und gehalten, sobald sie das militärpflichtige Alter erreicht haben, sich ihrer heimathlichen Militärbehörde zur körperlichen Untersuchung und zum eventuellen demnächstigen Eintritt ins Heer zu stellen. Es kam nun häufig vor, daß solche junge Leute um ein Jahr zurückgestellt wurden, mithin die weite Reise ganz umsonst, mit großem Verlust an Zeit und Geld gemacht hatten und noch obendrein mit der Aussicht, dieselbe im nächsten Jahre mit vielleicht keinem anderen Ergebniß wiederholen zu müssen. Behufs Vermeidung solcher Härten ist deshalb s. Z. den bedeutenderen deutschen Consularbehörden die Ermächtigung ertheilt worden, für ihre resp. Amtsbezirke einen Arzt zu bestellen, der die zu diesem Zweck auf dem Consulat sich meldenden militärpflichtigen Reichsangehörigen untersucht. Die über den Ausfall der Untersuchung ausgestellte Bescheinigung wird alsdann, falls sie auf zeitweise Zurückstellung oder gänzliche Untauglichkeit lautet, mit der Beglaubigung durch den Consul, der zuständigen heimathlichen Militärbehörde übermittelt und den betreffenden jungen Leuten auf solche Art eine oftmals zeitraubende und kostspielige Heimreise erspart.

Namentlich in England und in den Vereinigten Staaten wird von dieser den militärpflichtigen deutschen Reichsangehörigen gewährten Erleichterung ein ausgedehnter Gebrauch gemacht.

Freisinnige Socialpolitik.

Heute liegt Nr. III. vor, nämlich der dritte der in der „Nordd. Allg. Ztg.“ von Stapel gelassenen Artikelserie gegen die Freisinnigen. Was derselbe bringt, ist zwar nicht viel, aber doch wenigstens etwas; der Artikel löst nämlich — in einer für uns freilich nicht überraschenden Weise — das Räthsel, weshalb die erbittertsten Gegner der freisinnigen Partei so große Hoffnungen auf einen freisinnigen Parteitag setzen, der behufs Erweiterung des socialpolitischen Programms der Partei berufen werden könnte. Das gouvernementale Organ schreibt:

„Diejenigen Elemente in der freisinnigen Partei, welche vielleicht eine Bedeutung der socialen Frage zu erkennen beginnen (!), werden voraussichtlich in der nächsten Reichstagssession Gelegenheit haben, ihr Interesse zur Sache zu bethätigen.“

Die „N. A. Z.“ weist alsdann auf die in Aussicht gestellte Vorlage, betreffend die Alters- und Invalidenversorgung der Arbeiter, hin und erinnert daran, daß der Abg. Richter sich im Reichstag im Princip gegen die Deckung eines Theils der entstehenden Kosten aus der Reichskasse erklärt habe, angeblich weil er Maßregeln zur „Befriedigung der ärmeren Schichten des Volkes“ nicht wolle. Herr Richter hat bei dem in Rede stehenden Anlasse daran erinnert, daß bei der ersten Berathung des Unfallversicherungsgesetzes, welches ebenfalls einen Reichszuschuß in Aussicht nahm, nicht nur die Nationalliberalen, sondern auch ein Theil der Conservativen sich gegen eine solche Maßregel erklärt haben, welche der damalige Abg. Frhr. v. Marschall, der jetzige badische Bevollmächtigte, als einen Schritt zum Staatssocialismus bezeichnete. Sollte ein Parteitag die Wirkung haben, die freisinnige Partei zum Staatssocialismus zu bekehren?

Die Socialdemokraten bei den Berliner Stadtverordnetenwahlen.

Das „Berliner Volksblatt“, das Organ der Berliner Socialdemokraten, brachte gestern einen Leitartikel, in welchem eine energische Betheiligung der Socialdemokraten an der Wahl verlangt wird:

„Wir sagen, daß die Arbeiter in der dritten Abtheilung Candidaten aufstellen und mit aller Energie in den Kampf eintreten müssen. Jeden Pact mit der liberalen und conservativen Partei verschmähend, werden die Arbeiter „dem Cartell der Volksfeinde“ Männer entgegenstellen, welche den Willen und die Kraft haben, im Rathhause die Rechte der Besitzlosen zu vertreten.“

Zum Schlusse wird die Aufforderung wiederholt, daß die der socialdemokratischen Partei angehörigen Wähler mit gleichem Eifer gegen die freisinnige Partei wie gegen „den von den Reichstagswahlen her bekannten Cartellmischmasch“ eintreten sollten. Diese Auslassungen werden nun von der conservativen Presse mit ganz besonderem Vergnügen registrirt. Die Aussicht der „Bürgerpartei“, Boden in der Berliner Stadtverordnetenversammlung zu gewinnen, beruht ja auch nur auf der Diversion, welche die Socialdemokraten machen, wenn sie gegen die von zwei Seiten angefallenen Deutschfreisinnigen mit ihrem angeblich „wirthschaftlich arbeiterfeindlichen Princip“ zu Felde ziehen. Ohne Zweifel wird man, sobald die Agitation für die Stadtverordnetenwahlen beginnt, die so straff angezogenen Zügel des Socialistengesetzes etwas nachlassen, um den Socialdemokraten das „Breschelegen in den fortschrittlichen Ring“ zu erleichtern. Das Compromittiren mit einer anderen Partei, welches das „Volksbl.“ so stolz von der Hand weist, findet sich dann von selbst. Wenn die socialdemokratischen Stimmen nicht reichen und eine Stichwahl erforderlich wird, stimmen nachher die „Bürgervereinler“, wie sich die Conservativen nennen, auch ohne jede Gegenleistung für die socialdemokratischen Candidaten.

Die Küstenvertheidigung der englischen Colonien.

Die von competenten Beurtheilern in immer kürzeren Zwischenpausen wiederholten Hinweise auf den ungenügenden Küstenvertheidigungszustand der englischen Colonien beginnen allmählich ihre Wirkungen auszuüben. Was die austral-asiatischen Besitzungen Großbritanniens anlangt, so ist für dieselben schon vor einiger Zeit, dank der Energie und Thatkraft des Admirals Tryon, ein vollständiges Schema der Küstenvertheidigung aufgestellt und auch Sorge getragen worden, daß dessen Anordnungen und Vorkehrungen nicht lediglich auf dem Papiere stehen bleiben. Weit unbefriedigender liegen die Verhältnisse allerdings zur Zeit noch in Indien. Das zwischen der indischen Colonial-Regierung und der Admiralität in London getroffene Uebereinkommen, wonach eine Anzahl Kanonenboote älterer Bauart gegen Zahlung eines Jahresbeitrags von 70 000 Pfund Sterling zu dem Reichskriegsflottenbudget in den indischen Gewässern stationirt ist, hat sich als verfehlt erwiesen. Indien führt begründete Klage, daß die dortige Flottenstation, die von Singapore bis Zanzibar reicht, gleichsam zu einer Ablagerungsstätte für altes, ausgemustertes Flottenmaterial entartet sei.

Eine Reform dieser Zustände ist unabweislich, und da die Dienstzeit des jetzt auf der indischen Station commandirenden Admirals binnen kurzem abläuft, so soll mit dem Nachfolger desselben auch ein neues Regime seinen Einzug halten. Als solcher soll Admiral Freemantle ersehen sein, derselbe, der die Manöveroperationen der Angriffsflotte im Canal und der Themsemündung so erfolgreich leitete. Dem Admiral würde die Aufgabe zugedacht sein, die maritime Vertheidigung Indiens ganz neu zu organisiren, ebenso den Betrieb der in Bombay und Aden angelegten Docks und Flottenmagazine. Man würde dem Admiral in allen seinen diesbezüglichen Maßregeln durchaus freie Hand lassen, nur daß eine aus Admiralitäts- und indischen Regierungsbeamten zusammengesetzte Commission den finanziellen Theil des Reformprojectes ihrer speciellen Bearbeitung unterziehen würde.

Das bulgarische Frage- und Antwortspiel.

Wenn es richtig ist, daß die Pforte bereits Rußland aufgefordert hat, neue Vorschläge bezüglich der Regelung der bulgarischen Angelegenheit zu machen, so ist auch der letzte Zweifel an der Beseitigung des Vorschlages wegen Entsendung des Generals Ernrot hinfällig geworden. Die Rolle, welche die Pforte in diesen Dingen übernommen hat, ist nicht gerade eine beneidenswerthe, aber sie erfüllt den Zweck, einen Zusammenstoß zwischen Rußland und den übrigen Mächten zu vermeiden, in ausgezeichneter Weise. Wenn Rußland sonst die nöthige Geduld hat, kann dieses Frage- und Antwortspiel nach Wunsch in infinitum fortgesetzt werden. Sollte in der Zwischenzeit wirklich einmal jemand die Geduld verlieren, so genügt es, daß Prinz Ferdinand die bereits wiederholt angekündigte Erholungsreise nach seinen ungarischen Besitzungen unternimmt. Denn selbst die Pforte beanstandet, wie bekannt, nicht die Wahl des Coburgers zum Fürsten von Bulgarien, sondern die ohne vorherige Zustimmung der Mächte erfolgte Reise des Prinzen nach Sofia. Rußland (und selbstverständlich auch Frankreich, dessen auswärtiger Minister seine Instructionen aus St. Petersburg bezieht) ist bezüglich der Legalität der Sobranje, der Prinz Ferdinand seine Wahl verdankt, anderer Ansicht, aber mit dieser Ansicht durchzudringen hat es gar keine Aussicht.

Nach brieflichen Meldungen aus Sofia sind der Bildung des gegenwärtigen bulgarischen Cabinets äußerst **lebhafte Auseinandersetzungen** zwischen dem Prinzen Ferdinand von Coburg und den Mitgliedern der ehemaligen Regentschaft und des früheren Cabinets vorausgegangen. Prinz Ferdinand stellte die Alternative auf, daß er entweder ein rein militärisches Cabinet bilden, oder das Land verlassen, und in beiden Fällen diejenigen zur Verantwortung ziehen werde, die ihn nach Bulgarien beriefen, um ihm im Augenblicke des dringendsten Bedürfnisses ihre Unterstützung und Mitwirkung zu verweigern. Diese entschiedene Stellungnahme des Prinzen, verbunden mit den aus Konstantinopel eingelaufenen Berichten über den Eindruck der endlosen Ministerkrise und die Wirkungen, die sie zu üben beginne (nicht zu vergessen die drohende Mission Ernrot), führten jenen Umschwung herbei, welcher in der Constituirung des gegenwärtigen Ministeriums seinen Ausdruck fand.

Eine auffällige Nachricht wird dem „Standard“ aus Sofia telegraphirt. Dieselbe lautet: „Sowohl hier, wie in den Provinzen sind mehrere **Anhänger Radoslavow's verhaftet** worden. Heute Abend wurde sogar erzählt, daß der frühere Premierminister selbst in Varna verhaftet worden sei, da der Regierung ihn stark compromittirende Schriftstücke in die Hände gefallen wären. Die Aufhebung des Belagerungszustandes wird in Folge dessen jetzt wahrscheinlich länger hinausgeschoben werden, als ursprünglich beabsichtigt war. Es ist in der That zweifelhaft geworden, ob es überhaupt gerathen ist, den Belagerungszustand aufzuheben.“ Radoslavow war bekanntlich unter der Regentschaft Minister, trat aber kurz vor der Fürstenwahl mit dem Kriegsminister Nikiforow zurück. Es war indessen bisher nichts davon bekannt geworden, daß Radoslavows Zerwürfniß mit Stambulow ꝛc. so groß sei, daß man auf solche Vorgänge, wie die oben gemeldeten, hätte gefaßt sein können. Bestätigung der „Standard“-Meldung bleibt daher abzuwarten. Jedenfalls gäbe es keinen sichereren Weg zum Ruin für Bulgarien, als wenn die antirussischen Elemente sich im gegenwärtigen Augenblicke in die Haare fahren wollten.

Die Stellung **Rußlands** kennzeichnet ein Petersburger Brief der „Polit. Corr.“: Den russischen Regierungskreisen gelte es als sicher, daß Prinz Ferdinand, sei es unter dem Druck einer diplomatischen Action, sei es infolge eines inneren Umschwungs in Bulgarien, in nicht ferner Zeit Bulgarien verlassen werde, wenn anders nicht die Aufhebung des Berliner Vertrages herbeigeführt und der Friede durch alle jene Bestrebungen gefährdet werden solle, welche die Aufhebung des Vertrages zur Folge haben würde. Da die russische Regierung entschlossen sei, im Nothfall in einer so nachdrücklichen Weise Stellung zu nehmen, werde sie kleinliche Maßregeln vermeiden; sie denke nicht an einen **Handstreich gegen Burgas oder Varna**; sie habe die Hoffnung nicht aufgegeben, daß eine diplomatische Lösung gelingen werde und die Bemühungen, die Türkei zum Schutz ihrer eigenen Rechte zu bewegen, erfolgreich sein würden. Die Pforte müsse einsehen, daß, wenn ihre zaudernde Haltung Rußland zur Kündigung des Berliner Vertrages zwinge, keine **gesetzliche Bürgschaft der Integrität der Türkei mehr vorhanden sei**. Die Türkei würde eine solche Haltung schwer büßen und vielfache Gefahren heraufbeschwören. Zwischen Rußland und den Vertragsmächten finde ein eifriger Meinungsaustausch statt, jedoch sei die Stellungnahme der Mächte bisher nicht klar und fest; bezüglich Berlins scheine sich das Mißtrauen der russischen Presse bisher den leitenden Persönlichkeiten nicht mitgetheilt zu haben, die vielmehr vorzögen, an die aufrichtig correcte Haltung Deutschlands zu glauben.

Manövertage in Ostpreußen.

Ruhetag.

z Königsberg, 8. Sept.

Diese Kaiserwoche gilt den Königsbergern oder eigentlich der ganzen Provinz als eine ununterbrochene Reihe von Festtagen. Die ermüdeten Truppen mögen heute einen wohlverdienten Rasttag haben, das Volk braucht und will denselben nicht. Zeltlager und Rennen sind die beiden großen Ziele des heutigen Ruhetages. In der Nähe der Stadt sind zwei Zeltlager aufgeschlagen, eins bei Quednau, in welchem ein Regiment liegt, das andere bei Trutenau, für zwei Regimenter bestimmt. Gewiß würde man diese Truppen ebenfalls noch haben anderswo unterbringen können, aber nicht darum allein hat es sich hier wohl gehandelt. Es sind auch auf dem Gebiete des Zeltbaues und Lagerwesens im Laufe der Zeit immer mehr Erfahrungen gemacht, Verbesserungen eingeführt und diese sollen praktisch geprüft werden. Nach Quednau oder Trutenau richten sich denn heute die meisten Ausflüge der zahllosen Gäste aus der Provinz und natürlich vieler Königsberger, die meist schon früher draußen gewesen sind. Und es lohnt. Heute zudem, wo des Krieges Stürme schweigen, finden wir die Lager voll besetzt, die zuvor meist leer standen; da entfaltet sich buntbewegtes Lagerleben.

Die Anlage erscheint dem Laien geradezu musterhaft. Zu Gassen gereiht stehen die spitzen, weißen Leinwandhäuser neben einander, die der Soldaten knapp aber genügend ausgestattet mit Schlafstätten und dem allernothwendigsten Hausrath, die der Offiziere mit einem allerdings sehr compendiösen Comfort. Ein gutes Feldbett, eine Decke auf dem Boden, genügendes Mobiliar lassen die luftige Wohnung ganz behaglich erscheinen. Es fehlt nicht an Wachposten, nicht an Sammelplätzen, weder an Wasser noch an anderen nothwendigen Anstalten. Zur Seite liegen die Feldbäckereien, die der Mannschaft ihr Brod liefern. Diese Backofenreihen, ungemein praktisch angelegt und bedient, feiern natürlich auch heute nicht, sie liefern Massen frischen Gebäcks für die Soldaten, die die Strapazen des gestrigen Schlachtentages vollständig vergessen zu haben scheinen. Sie stehen, liegen, sitzen umher, treiben allerlei Kurzweil, denn als wir hinaus kamen, war die Arbeit des Tages, das Putzen, Waschen, Bessern kleiner Beschädigungen wohl schon lange beendet. Unser Passirschein erschließt uns den Zugang zu den Zeltstädten; es waren einige hübsche und interessante Stunden, die wir dort verbracht haben.

Auf den Besuch des Rennens verzichteten wir gern, denn so etwas sieht man öfter. Prinz Albrecht hat, wie man hört, seine Anwesenheit zugesagt. Der Kaiserneffe nimmt es sehr ernst mit der Ausübung seiner Pflichten. Heute finden wir Muße, zurückzublicken auf das nichtmilitärische Tagewerk des hohen Gastes. Nur den ersten Abend hat er sich Ruhe gegönnt, den Zapfenstreich von seinen Fenstern aus angehört. Später haben ihn repräsentative Herrscherpflichten auch außerhalb der militärischen ganz in Anspruch genommen. Das Paradediner fand im Moskowitersaal statt. Diese große Festhalle, die über der Schloßkirche liegt und deren ganze Ausdehnung einnimmt, 265 Fuß lang, 57 Fuß breit, hat seinen Namen von dem Empfange einer moskowitischen Gesandtschaft erhalten, die 1516 hier zu dem Hochmeister Markgraf Albrecht von Brandenburg wegen Abschlusses eines Bündnisses gekommen war. Er war im Laufe der Zeit sehr unscheinbar geworden, fast einem großen Dachboden ähnlich. Seit kurzem ist dieser ungeheure Saal renovirt, mit Holztäfelung, architektonischem und ornamentalem Schmuck zwar discret aber geschmackvoll ausgestattet, dem Festraume des Königsschlosses würdig.

Hierher hatte der Vertreter des Kaisers an dem einen Tage die Vertreter des ersten Armeecorps, am anderen die Notabeln des Landes und seiner Hauptstadt, die hohen Behörden und Ehrengäste geladen. Es waren inzwischen die Minister des Krieges und des Innern, Graf Waldersee und andere hohe Würdenträger hierhergekommen, auch der Bischof von Ermland, der eingetroffen war, um seinem Kaiser zu huldigen, hatte dessen Vertreter zu dem Zwecke aufgewartet und sie alle fanden Platz an den kaiserlichen Tafeln. Der Prinz hat seine Stellung und seine Pflichten bewundernswerth geübt. Freundlich und liebenswürdig im Verkehr, beobachtete er doch immer eine gewisse Reserve. Niemals hat er ein Wort in seinem eigenen Namen gesprochen, niemals seine Persönlichkeit hervorgehoben. Was er gesagt und gethan, geschah immer im Namen und Auftrage seines kaiserlichen Onkels, immer blickte er zu diesem hin. Deshalb waren Reden, Toaste, Ansprachen stets knapp, präcise, einfach; eigenen Gedanken und Empfindungen, Bewegungen der Freude und der Theilnahme hat Prinz Albrecht niemals Ausdruck gegeben, und diese Zurückhaltung entspringt jedenfalls nicht der Kühle oder Gleichgültigkeit, sondern nur dem feinen Tactgefühl und dem Bewußtsein, daß nicht ihm, sondern seinem Kaiser alle Veranstaltungen gelten, daß es ihm vielleicht als Anmaßung ausgelegt werden könne, wollte er sie auf sich beziehen. Das mag die schön kostümirten Damen, die den hohen Gast empfingen, darüber trösten, wenn er ihre reizenden Erscheinungen, ihre farbige Gewandung nicht bewundert, seiner Freude über so viel Schönheit und Anmuth nicht Worte gegeben hat.

Am Abend des Paradetages im Theater erschien der Prinz in der großen Hofloge zwar als Vertreter, immer aber als der erste Unterthan Sr. Majestät. Er erhob sich zuerst, als die Jubelouvertüre in unsere Volkshymne überging, wich allen Ovationen bescheiden aus, die seiner Meinung nach doch nur dem fernen Kaiser gelten könnten. Das Haus war, zum größten Theil mit geladenen Gästen, vollständig gefüllt, glänzend erleuchtet, festlich geschmückt. Der hohe Gast, der am ganzen Tage kaum eine Stunde Ruhe gefunden, mag wohl ermüdet gewesen sein, denn er verließ zeitig das Schauspiel. In diesen ersten drei Tagen hat er ja noch die Einladung zu einem Commers des Vereins deutscher Studenten angenommen, dem heute ein zweiter der ganzen Studentenschaft in den herrlichen Räumen der Börse folgt. Gestern Abend brachten die Söhne der Albertina dem Neffen des Kaisers einen überaus glänzenden Fackelzug mit allem Pomp, den die Corps, die Chargirten der anderen Verbindungen zu Fuß, zu Roß und zu Wagen bei solchen Anlässen entfalten. Das wechselnde Wetter begünstigte den Zug, der am Schloß vorüber und dann hinaus nach Herzogsacker zog, wo die Fackeln zu glühender Lohe zusammengeworfen wurden.

Hier auf Herzogsacker hat die Provinz ihrem Kaiser ein Fest bereitet, das zu den großartigsten Veranstaltungen dieser Kaiserwoche zählt. Ein Theil, vielleicht der glänzendste, ist aufgegeben worden, als die Absage des Kaisers hier eintraf. In dem zur Festhalle umgestalteten großen Exercierhause, das, von Gartenanlagen umgeben, auf Herzogsacker steht, war von der Provinz das heutige Festmahl vorbereitet, da der Kaiser auf Bälle, Massenfeste ꝛc. im Interesse seiner Gesundheit durchaus verzichtet hatte. Nur sollten nach aufgehobener Tafel die Damen der preußischen Aristokratie, der Notabeln aus Stadt und Land sich zum Empfange einfinden, es sollte dem Mahl eine freie gesellige Vereinigung sich anschließen, der, wie man hoffte, der Kaiser kurze Zeit anwohnen würde. Nun ist der Tag allein auf das Mahl beschränkt worden, zu dem der Kaiserneffe eine Einladung angenommen hatte, das um 6 Uhr begann und zu dem 525 Personen geladen waren.

Der Platz und das Exercierhaus waren bis zur Unkenntlichkeit geschmückt oder eigentlich umgestaltet worden. Den festgestampften Fußboden deckten Teppiche, die Decke war mit Velarien von blaßgrau und roth zeltartig überkleidet, an den Fenstern hingen schwere Vorhänge von dunkelbraunem Stoff, darunter Tüllgardinen, Bogenlichter spendeten silberblasses Licht über den Raum. Aller billige Pomp von Guirlanden, Fahnen, Emblemen, durch den man sonst derartigen Lokalen festlichen Anstrich zu verleihen sucht, war vermieden, wir glaubten uns in einem vornehmen Riesensaale. Dazu trug natürlich zumeist die vornehme Gesellschaft bei. Stabsoffiziere aller Grade

Ejub Khan.

Wie aus Kabul berichtet wird, war die Flucht Ejub Khan's von Teheran einigen Personen in der afghanischen Hauptstadt schon vor dem 24. v. Mts. bekannt. Sie wagten jedoch nicht, aus Furcht vor dem Emir, darüber zu sprechen. Im Uebrigen bestätigt es sich, wie auf eine bezügliche Anfrage im englischen Unterhause gestern der Unterstaatssecretär Fergusson mittheilte, daß Ejub Khan von dem afghanischen Gebiete wieder auf persisches Gebiet zurückgetrieben und das Hoffnung zu seiner Wiederverhaftung vorhanden ist.

Deutschland.

Berlin, 8. Septbr. Das bereits gestern erwähnte, in Bern neu zu errichtende Bureau für den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums steht nach Maßgabe der diesbezüglichen internationalen Convention unter der Aufsicht des schweizerischen Bundesraths; die Organisation desselben wird durch ein Reglement, mit dessen Ausarbeitung ebenfalls der Bundesrath betraut ist, festgesetzt werden. Die officielle Sprache des Bureaus ist die französische. Das Bureau hat wesentlich folgende Aufgabe:

„Es sammelt und veröffentlicht die Angaben aller Art, welche den Schutz der Rechte der Urheber in Bezug auf ihr literarisches und künstlerisches Eigenthum betreffen. Es stellt dieselben Untersuchungen an, die von allgemeinem Nutzen für die Union sind, und redigirt an der Hand der Dokumente, welche ihm von den verschiedenen Verwaltungen zur Verfügung gestellt werden, ein periodisch erscheinendes Blatt in französischer Sprache über die den Gegenstand der Union betreffenden Fragen. Das internationale Bureau hat sich jederzeit den Mitgliedern der Union zur Verfügung zu stellen, um denselben über die Fragen, welche den Schutz des literarischen und künstlerischen Eigenthums betreffen, die besonderen Auskünfte, die sie nöthig haben könnten, zu ertheilen. Die Verwaltung des Landes, in welchem eine Conferenz abgehalten werden soll, wird unter Mitwirkung des internationalen Bureaus die Arbeiten dieser Conferenz vorbereiten. Der Director des internationalen Bureaus hat über seine Geschäftsführung einen Jahresbericht zu erstatten, welcher allen Mitgliedern der Union zugestellt wird.

Die schweizerische Verwaltung stellt das Budget des Bureaus fest, überwacht die Ausgaben, leistet die nöthigen Vorschüsse und stellt die Jahresrechnung auf, welche allen anderen Verwaltungen mitzutheilen ist. Die Auslagen des Bureaus der internationalen Union werden von allen vertragschließenden Staaten gemeinsam getragen. Bis zu neuem Beschluß dürfen dieselben, wie ebenfalls bereits mitgetheilt, die Summe von 60 000 Frcs. für das Jahr nicht überschreiten. Diese Summe kann jedoch nöthigenfalls durch einfachen Beschluß einer Conferenz der Unionsstaaten erhöht werden.

* [Graf Pfeil] soll, wie der „Weserztg." mitgetheilt wird, nicht der Assistent, sondern der Nachfolger des Hrn. v. Schleinitz als Landeshauptmann in Neuguinea werden.

* [Paul Déroulède] soll neueren Mittheilungen zufolge nicht in Lübeck, sondern bei Wiborg in Finnland ans Land gesetzt worden sein und zwar durch Vermittelung eines Regierungsdampfers.

* [Die Zahl der vorhandenen Rechtsanwälte] betrug nach der amtlichen „Deutschen Justizstatistik" am 1. Januar 1880 4091, am 1. Januar 1887 aber 4787 oder 696 d. i. 17 Proc. mehr. Aus der dazwischen liegenden Zeit ist die Zahl der Anwälte noch für den 1. Januar 1885 ermittelt; damals betrug dieselbe 4536. Die Vermehrung in den fünf Jahren von 1880 bis 1885 belief sich also auf 445 d. i. jährlich 89, in den zwei Jahren von 1885 bis 1887 aber auf 251 oder jährlich 126. Darnach scheint die Tendenz einer Vermehrung der Rechtsanwälte noch im Wachsen begriffen zu sein. Der Schwerpunkt der Vermehrung liegt, mit Ausnahme von Berlin, in den Mittelstädten. Bemerkenswerth ist, daß die Orte, an welchen nur ein Amtsgericht, aber kein Collegialgericht seinen Sitz hat, in steigendem Maße von Rechtsanwälten zum Wohnsitz gewählt waren. Von allen deutschen Anwälten wohnten am 1. Januar 1887 13 Proc. in Berlin, 23,5 Proc. in den übrigen Städten mit mehr als 100 000 Einwohnern, 10 Proc. in den Städten von 50 bis 100 000 Einwohnern, 59,2 Proc. in Orten mit weniger als 50 000 Einwohnern. Auch diese Erscheinungen beweisen, fügt die „Nordd. Allg. Ztg." hinzu, wie wenig die Annahme eines ausschließlichen Hinströmens der Anwälte nach den Großstädten der wahren Sachlage entspricht. Freilich vermag die Statistik keine Auskunft darüber zu geben, ob die Bevorzugung kleiner Orte seitens der Anwälte nicht etwa in einer bereits eingetretenen Ueberfüllung der größeren Städte mit Anwälten ihren Grund findet.

* [Die Regierungsfreundlichen unter sich.] Die „Köln. Ztg." ist entrüstet über die Annahme, daß das Hin- und Herreden über das Verhältniß Deutschlands zu Rußland, in welchem sich das rheinische Blatt und die „Nordd. Allg. Ztg." in den letzten Tagen gefallen haben, ein „officiöses Doppelspiel" sei. Sie vindicirt sich dem Herrn Reichskanzler gegenüber die Rolle des getreuen Eckart, während sie die „Nordd. Allg. Ztg." in folgenden Worten persiflirt:

„Die „Nordd. Allg. Ztg." benimmt sich bekanntlich zuweilen wie ein etwas unbeholfener Jüngling, der nicht durch ein Zimmer gehen kann, ohne die Stühle umzuwerfen und den jungen Damen (Köln. Ztg. u. s. w.) auf die Füße zu treten. Will sie z. B. erklären, die deutsche Regierung stehe den Angriffen deutscher Blätter gegen Dänemark vollständig fern, so kann sie diese durchaus politische Erklärung nicht von sich geben, ohne diese Artikel deutscher Blätter auf einen ersten französischen Anstoß zurückzuführen, und will sie den Nachrichten über die Salzburger Zusammenkunft den Lebensfaden abschneiden, so muß sie diesen einen französischen oder österreichischen Ursprung anhängen."

Daß solche „kleine Unebenheiten" nothwendig sind, um das „Doppelspiel" wahrzunehmen zu verdecken, scheint nur die „Köln. Ztg." nicht zu begreifen.

* [Bezüglich des jüngst verstorbenen Consuls Schmidt] ist dem „B. Tagebl." folgende, frühere Angaben berichtigende und ergänzende Notiz zugegangen: Der Consul R. Schmidt, dessen Tod Ahnen aus Monrovia gemeldet wird, war seit sechs Jahren Woermann'scher Agent zu Liberia und dabei auch deutscher Consul daselbst, also nicht in Kamerun, wo er früher allerdings einige Jahre gewesen war. Er kam im vorigen Sommer als hochgradig Schwindsüchtiger hier an, besuchte von seiner Schwester seine Gattin, eine Vollblutnegerin, deren Vater übrigens amerikanischer Consul zu Liberia ist. Die Aerzte waren froh, als Schmidt — der übrigens von dem Charakter seines Leidens keine Ahnung zu haben schien, wenigstens war er immer sehr fidel und ein leidenschaftlicher Skatspieler — von hier abzog und in den Tod ging. Mit dem Schreiber dieses unterhielt er sich öfters über Colonialpolitik, die er, wenigstens was Westafrika anlangt, in der abfälligsten Weise beurtheilte. In Kamerun seien jetzt schon mehr Beamte, als Kaufleute. Mit Schrecken nahm er die Nachricht auf, daß nun ein Lehrer nach Kamerun geschickt werde.

* [Bezüglich des staatlichen Einspruchsrechts] wird den „Hamburger Nachrichten" officiös geschrieben, daß die schlesischen Kleriker nicht freiwillig, sondern in Folge eines bischöflicherseits ergangenen Verbotes Abstand genommen hätten von den bekannten Kundgebungen gegen Bewerbung um Stellen, welche Gegenstand des Einspruches geworden sind. Das bischöfliche Verbot hätte freilich nicht befolgt werden können ohne volle Kenntniß des Inhalts der diplomatischen Verhandlungen über die Einspruchsfrage. Allerdings hätten diese Verhandlungen „zu einem für beide Theile befriedigenden Ergebniß geführt, insofern als die preußische Regierung Erklärungen abgegeben hat, welche in Rom für völlig genügend und ausreichend erachtet worden sind." Die Regierung habe erklärt, „gegen solche, welche ihre priesterlichen Pflichten erfüllen und ihre staatsbürgerlichen Rechte ausüben, einen Einspruch nicht erheben zu wollen: wer in dieser Beziehung seine Pflicht und Schuldigkeit thut, gegen den hat der Staat absolut keinen Grund einzuschreiten."

„Die Hauptsache ist", so fährt der Correspondent fort, „wie sich dieser Grundsatz in der Praxis und im einzelnen Falle anwenden lassen wird. Es sind Fälle denkbar, wo nach der Auffassung des Einen eine Pflichtverletzung oder eine Ueberschreitung der Rechte vorliegt, welche der Andere in Abrede stellen zu müssen glaubt. Da wird es sich vor allem um eine loyale Verständigung beider Theile handeln müssen, zu welcher in der jetzt herbeigeführten gütlichen Vereinbarung zwischen Rom und Berlin eine angemessene und brauchbare theoretische Grundlage vorhanden ist."

* [Hiobsposten aus Ostafrika.] Nach neueren Nachrichten aus Ostafrika kündigt die „Kreuzztg." neue Einfälle der Somalis in das deutsche Schutzgebiet des Suaheli-Sultanats als bevorstehend an. Danach haben einzelne Somalis in Lamu ganz offen erklärt, daß sie nur warten würden, bis der Mtama (Durra, Sorghum) geerntet wäre; dann würden sich eine Anzahl von Stämmen vereinigen und in größerer Menge als im Januar-Februar in das Suaheliland einfallen. Da die Ernte des Mtama in die Zeit von Ende August bis Anfang September fällt, so könnte es geschehen sein, daß der angekündigte Einfall gegenwärtig in Scene gesetzt würde. Diese blutdürstigen Menschen, die zu Tausenden anrücken, richten unter den Galla, welche im Lande des Suaheli-Sultans wohnen, entsetzliche Verheerungen an, da diese viehzüchtenden Galla ebenfalls keine Feuerwaffen besitzen und wenig zahlreich sind. Das Bemerkenswertheste an den Einfällen und deren offener Ankündigung ist das, wie wenig Achtung die Somalis davor haben, daß das Suaheli Sultanat unter deutschen Schutz gestellt ist. Vor einigen Monaten haben die Somalis Unterhandlungen mit dem Suaheli-Sultan wegen Abschluß ewigen Friedens angeknüpft; ihre erste Bedingung war die, daß sie für jeden Somali, welcher bei den Kämpfen Anfang Februar gefallen, 100 Dollars Entschädigungen verlangten. Als ihnen aber der bevollmächtigte Sultan Achmeds vorrechnete, daß bei gleicher Werthberechnung für jeden damals im Suahelilande Getödteten für die letzteren noch ein Ueberschuß herauskäme, brachen sie die Unterhandlungen ab.

---

und Truppen, hohe Würdenträger, fremde Ehrengäste, ein Parterre auserlesener Menschen, denen die Höchsten der Provinz die Honneurs machten.

Der königliche Ehrengast ließ nicht länger als eine Viertelstunde auf sich warten, dann ging's zu Tische. Von einem großen Festessen ist sonst wenig zu berichten, dieses aber zeichnete sich durch den entschieden provinziellen Charakter seiner Speisenfolge aus. Auf die internationale Suppe folgten mächtige Steinbutten der Ostsee, dann eines der nationalsten Gerichte, graue Erbsen mit Rauchfleisch. Diese Zusammenstellung des eigenthümlichen derben Provinzialgemüses mit dem zarten Rückenstück des Rindes kennt man kaum im Westen; meinem Tischnachbarn, einem bairischen Hauptmann, schmeckte sie vortrefflich. Weniger wollten die Krebse in Dillsauce munden, die der Altpreuße ungemein liebt, von denen aber ein geistvoller Generalstäbler zu meiner Linken nicht ohne Grund behauptete, daß der impertinente Dillgeschmack das feine Aroma der delicaten Schalthiere völlig todtschlage. Echt provinziell war jedenfalls die Elchrippe mit Cumberlandsauce, denn das Elchwild zählt schon fast zu den Fabelthieren der Vergangenheit. Rebhühner mögen ja nicht für specifisch provinziell gelten, jedenfalls hat aber der „Schmandsalat", grüner Salat mit saurer Sahne, den Vorzug altpreußischer Herkunft. Nun verlor unsere Speisekarte etwas ihren Charakter, denn Artischockenböden mit jungen Erbsen darauf sind ebenfalls so etwas wie international. Dafür konnte der Königsberger Marcipan des Nachtisches mit Recht als specifisch gelten und damit war in der Lokalfarbe das Mahl beendet.

Der Prinz-Vertreter befand sich hier zum ersten und einzigen Male der Provinz in ihrer vollständigen Vertretung gegenüber und deshalb wohl war hier zum ersten und einzigen Male allen Reden die Zunge gelöst. Excellenz Graf Dohna begann die kurze Reihe der Tischreden gewissermaßen unter dem Motto: „Der König rief und Alle, Alle kamen"; er erinnerte kurz an die Momente, in denen unsere Könige sich an das preußische Volk gewandt haben, und an die Begeisterung, mit der man dem Rufe des Königs 1813 bis 1866 und 1870 gefolgt ist. Nach dem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser erhob sich Prinz Albrecht zu längerer, vorzüglich gegliederter und warm empfundener Rede. Er begann mit der allerthatsächlichen Bemerkung, daß Sr. Majestät alle Provinzen gleich lieb und theuer seien, aber, so fuhr er fort, es sind doch ganz specielle Beziehungen, welche den König mit dieser östlichsten und ältesten verbinden. Von ihr hat das Land seinen Namen und die Mark Brandenburg den Namen des Königreichs und die Krone empfangen, zu ihr hat sich der König mit seiner Familie zurückgezogen in den schwersten, verhängnißvollsten Tagen unserer Geschichte, von ihr hat mit der Convention von Tauroggen der Aufschwung begonnen, in ihr ist Friedrich Wilhelm als Kaiser und König gekrönt worden, und, so schloß er kurzem, als der Herrscher sein Volk wieder befragt wegen der Neuordnung unserer Wehrkraft, da habe das Volk Ostpreußens wie ein Mann zustimmend geantwortet. Das behalte Se. Majestät in dankbarem Andenken und habe noch am Sonntag in der Stunde des Abschieds den Neffen beauftragt, dies den treuen Ostpreußen zu sagen. Lauter Beifall folgte diesen Ausführungen, die mit einem Hoch auf die Provinz schloß. Der Prinz sprach vortrefflich, wohl sehr bestimmt und wärmer, als man's nach den früheren kurzen, officiellen Reden hätte vermuthen können. Nun gedachte noch Landesdirector v. Gramatzki dieses königlichen Gastes mit verehrender Dankbarkeit und damit hatten die Tischreden ein Ende.

Das Essen sollte um 7 Uhr beendet sein, durch das verspätete Kommen Sr. königl. Hoheit ward der Schluß bis gegen ¾8 Uhr verschoben. Dies verzögerte die Abfahrt noch um eine weitere volle Stunde. Währenddessen commercirten die Studenten bereits in der Börse und nur ganz allmählich trafen dort einige der geladenen Gäste von dem Festmahl der Provinz ein, um den Weindunst durch ein Glas Bier zu löschen.

Dresden, 7. September. Der sächsische Landtagsabgeordnete v. Vollmar — schreibt man der Voss. Ztg." — welcher gegenwärtig zum Kurgebrauch in Ragaz weilt, hat nach Beendigung dieser Kur noch 30 Tage von der ihm seitens des Freiberger Landgerichts zuerkannten Gefängnißstrafe zu verbüßen. Der gegenwärtig noch in Haft befindliche hessische Landtagsabgeordnete Ulrich wird am 2. November aus der Zwickauer Gefangenenanstalt entlassen. — Der ehemalige Rechtsanwalt Kuhn von hier, der vor einigen Monaten wegen eines Sittlichkeitsvergehens im Sinne des § 175 des Strafgesetzbuchs zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt wurde, ist jetzt, nachdem das Reichsgericht diese Angelegenheit zu nochmaliger Verhandlung an das hiesige Landgericht zurückverwiesen hat, in einer Irren-Beobachtungsstation untergebracht worden. Man vermuthet, daß Kuhn, der schon früher als Sonderling bekannt war, geistig gestört sei.

Oesterreich-Ungarn.

Aus Preßburg, 7. Septbr., wird dem „N. W. Tgbl." telegraphirt: In der hiesigen Tabakfabrik ist eine Revolte ausgebrochen. Sämmtliche Arbeiterinnen haben die Arbeit eingestellt. Die einschreitende Polizei wurde hinausgeworfen. Soeben schreitet Militär ein. Die Revoltirenden haben sich in der Fabrik verbarrikadirt.

England.

London, 8. Sept. [Oberhaus.] Die Bill betreffend die Erleichterung des Erwerbs kleiner Grundstücke durch Bauern wurde unverändert, die Bill betreffend den Betrieb von Bergwerken wurde mit unerheblichen redactionellen Abänderungen in der Specialdebatte erledigt. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 7. September. Der Chef der Admiralität, Generallieutenant v. Caprivi, ist gestern Abend, von Bremerhaven kommend, hier eingetroffen. Heute Vormittag wurde die Garnison durch Generalmarsch alarmirt. Das feindliche Geschwader wird aller Wahrscheinlichkeit nach heute noch einen energischen Angriff forciren, weshalb das Defensivgeschwader und in den Vertheidigungslinien alles äußerst wachsam ist.

Am 10. Septbr.: S.-A. 5,25, S.-U. 6,28; **Danzig, 9. Septbr.** M.-A. 10,17 U. b. T. (Letztes Viertel.)

Wetter-Aussichten für Sonnabend, 10. September, auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte.

Vielfach wolkig und bedeckt bei frischen, böigen bis starken Winden aus Südwest bis West, mit einigen Regenschauern bei wenig veränderter Wärmelage.

* [Allerhöchste Auszeichnung.] Wie wir zuverlässig erfahren, hat der Kaiser dem seit dem Jahre 1879 an der Spitze unserer Provinz stehenden Hrn. Oberpräsidenten v. Ernsthausen den Charakter als Wirklicher Geheimer Rath mit dem Prädicat Excellenz verliehen.

* [Zum Manöver.] Morgen erreicht das diesjährige Manöver des 1. Armeecorps sein Ende. Der Divisionsstab, die Stäbe der 3. und 4. Infanterie-Brigade, der Stab der Cavallerie-Brigade, der Stab der 2. Festungs-Inspection, sowie der Regiments-Stab und das 1. und 2. Bataillon des Grenadier-Regiments Nr. 4 kehren, nachdem dieselben auf dem Manöverterrain noch abgekocht haben, sofort per Eisenbahn nach Danzig zurück und treffen früh Morgens am 11. d. M. hier ein. Die Regimenter Nr. 5 und 128, sowie der Stab und die 2. und 3. Compagnie des Pionier-Bataillons Nr. 1 treten erst am 11. d. M. ihre Eisenbahnfahrt nach hier an und erreichen an demselben Tage Abends ihre Garnison, wogegen die anderen beiden Compagnien des Pionier-Bataillons erst am 15. d. und das hiesige Husaren-Regiment, sowie das Artillerie-Regiment Nr. 16 am 24. d. M. ihre Garnison beziehen. Morgen gleich nach dem Manöver findet zunächst die Kritik statt und dann werden wie üblich die Beförderungen, Rangerhöhungen, Ordensverleihungen 2c. für die Truppen des 1. Armeecorps 2c. verkündigt. — Prinz Albrecht verläßt sofort nach dem Manöver Königsberg und fährt morgen Abend über Dirschau-Bromberg nach Berlin zurück, um von dort aus am Montag den Kaiser nach Stettin zu begleiten.

* [Deutscher Nautischer Verein.] Auf die von dem Vorstande dieses Vereins dem Reichsamt des Innern in Gemäßheit des Beschlusses des letzten Vereinstages unterbreitete Eingabe, betreffend die Abänderung der Prüfungsvorschriften für Seeschiffer 2c., ist demselben nachstehende Antwort zugegangen:

„Eure Hochwohlgeboren benachrichtige ich unter Bezugnahme auf die gefällige Zuschrift vom 21. April d. J., betr. die Abänderung der Prüfungsvorschriften für Seeschiffer und Seesteuerleute, ergebenst, daß die Angelegenheit inzwischen durch die vom Bundesrath beschlossenen, im Reichsgesetzblatt Seite 395 ff. veröffentlichten neuen „Vorschriften über den Nachweis der Befähigung als Seeschiffer und Seesteuermann" vom 6. d. Mts. ihre Erledigung und dabei der seitens des Deutschen Nautischen Vereins zu § 13 der Vorschriften gemachte Abänderungs-Vorschlag Berücksichtigung gefunden hat."

* [Abiturientenprüfung.] Zu der heute begonnenen und morgen ihr Ende erreichenden Entlassungsprüfung im hiesigen städtischen Gymnasium, bei welcher Hr. Provinzial-Schulrath Dr. Kruse den Vorsitz führt, hatten sich 15 Abiturienten und 1 Extraneus gemeldet; von diesen traten sofort 2 Examinanden nach der schriftlichen Prüfung zurück, wogegen die Abiturienten Carl Boie, Walter Dörgé und Heinrich Ruhm wegen ihrer guten Klassen- und schriftlichen Prüfungsleistungen vom mündlichen Examen dispensirt wurden. Die übrigen elf Examinanden unterziehen sich der mündlichen Prüfung. Bis zum Schluß des Blattes hatten bei dieser die Ober-Primaner Franz Szotowski und Günther Voigt, sowie der Extraneus Paul Jahn bereits das Zeugniß der Reife für die Universität erhalten.

* [Westpreußischer Fischerei-Verein.] Auf vielseitigen Wunsch unternimmt der Verein am Sonntag, den 25. d. Mts., eine Fahrt nach Carthaus und dessen Umgegend. Damen, sonstige Angehörige und Gäste sind willkommen. Die Abfahrt erfolgt Morgens 8 Uhr 18 Min. per Extrazug vom Legenthorbahnhof und es wird 10 Uhr 21 Min. Vormittags Carthaus erreicht. Der Fahrpreis für Hin- und Rückfahrt beträgt in der 2. Klasse 3,10 ℳ, in der 3. Klasse 2,10 ℳ. Gleich nach der Ankunft in Carthaus um 10½ Uhr Mittags soll der Ausflug in die Umgegend (Spitzberg, Koisk, Präsidentenhöhe u. s. w.) mit bereit stehenden Wagen angetreten werden. Die Rückkehr vom Ausfluge nach Carthaus erfolgt gegen 5 Uhr Nachmittags, worauf ein gemeinsames Mittagsmahl eingenommen wird. Nach dem Mittagessen wird der Geschäftsführer des Vereins Hr. Dr. Seligo einen Vortrag über Seeuntersuchungen halten. Die Rückfahrt von Carthaus per Extrazug wird 8 Uhr 15 Min. Abends angetreten, die Ankunft in Danzig ist auf 10 Uhr 23 Min. Abends festgesetzt. Anmeldungen zu der Fahrt sollen bis zum 19. d. erfolgen.

⚌ [Wilhelm-Theater.] Eine Novität für Danzig ist die jetzt hier aufgestellte Camera obscura, durch welche dem Publikum die „Schöne Galathea" vorgeführt wird. Vor den Augen der Zuschauer verwandelt sich eine Marmorbüste in ein schönes Mädchenantlitz und umgekehrt. Von den sonstigen Bühnenleistungen ragen die der Gymnastiker-Truppe Alphonso durch eine kaum zu übertreffende Geschicklichkeit und Energie hervor. Das Ballwerfen der jüngeren durch die Füße der älteren Mitglieder wird mit einer bewundernswerthen Eleganz und Sicherheit vollführt; das Drehen einer etwa 10 Meter langen Stange, an deren Enden je eine Person sitzt, auf der Sohle eines Fußes und die Productionen mit den japanesischen Fässern müssen gesehen werden, um an die Möglichkeit derselben glauben zu können.

[Polizeibericht vom 9. September.] Verhaftet: 1 Arbeiter wegen Mißhandlung, 2 Arbeiter wegen Schlägerei und Widerstandes, 1 Maurer, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 1 Obdachloser, 2 Betrunkene, 7 Dirnen. Im Laufe der verflossenen Woche sind u. a. arretirt worden: 4 Bettler, 23 Dirnen. — Gestohlen: 2 silberne Taschenuhren, 1 Portemonnaie mit 7 ℳ, Biermarken und 1 Erlaubnißschein für eine Kellnerin, 1 Korallenkette, 1 silberne Cylinder-Remontoiruhr Nr. 138 645/18 960. — Gefunden: 1 Leder-Handtasche mit Inhalt; abzuholen von der Polizei-Direction.

k Zoppot, 9. Septbr. Gestern Abend fand hier wieder ein von der Badedirection veranstaltetes Gartenfest statt, welches trotz der kühlen Temperatur, die uns der kräftige Nordost gebracht hatte, recht lebhaft besucht war. Den Glanzpunkt des Arrangements bildete wieder die überaus reiche, Garten und Seesteg mit allerlei Lichtgebilden überspannende Illumination, die sich noch mannigfaltiger präsentirte als bei den Badefesten. — Der Fremdenzuzug läßt jetzt erheblich nach und viele Sommergäste rüsten sich schon zum Heimzug. Immerhin erhält die Bade-Liste noch immer einigen Nachwuchs. So weist sie heute schon 2253 Familien 2c. mit 5170 Personen auf.

Marienwerder, 8. September. Herr Hofbuchdruckereibesitzer Kanter hierselbst beging heute sein 25jähriges Berufsjubiläum. Vertreter des Magistrats, der Schützengilde, des Vorschußvereins, ferner zahlreiche Mitglieder der Buchdruckereivereine für Ost- und Westpreußen sowie Posen, Vertreter verwandter Gewerbe aus Berlin 2c. brachten dem Jubilar persönlich ihre Glückwünsche dar, zum Theil unter Ueberreichung werthvoller Angebinde. Abends vereinigte die Gratulanten und die Angehörigen des Geschäfts ein Souper.

(=) Kulm, 8. September. Am 6. d. Mts., Abends 8½ Uhr, fand zum Zweck der Gründung einer Ortsgruppe des allgemeinen deutschen Schulvereins eine Versammlung statt, die von einigen 40 Personen, darunter auch Damen, besucht war. Nachdem der Handelskammersecretär a. D. Dr. Fränkel in einem längeren Vortrage Zweck und Ziele des deutschen Schulvereins erörtert hatte, wurde zur Bildung einer Ortsgruppe für Stadt und Kreis Kulm geschritten und es traten derselben sofort 15 Mitglieder bei, die zu ihrem Vorstande die Herren Landrath v. Stumpfeldt, Bürgermeister Pagels, Professor Löffler, Oberlehrer a. D. Raabe, Kaufmann Rubemann, Rathsherr Hirschberg in Kulm und Gemeindevorsteher Lippke in Podwitz wählten. — In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung wurden die neugewählten Rathsherren Apotheker Rost und Zimmermeister A. L. Schultz in ihr Amt eingeführt und beschlossen, nunmehr auch die städtischen Vollziehungsbeamten auf Lebenszeit mit Pensionsberechtigung anzustellen, da dieselben nicht mechanische Dienste verrichten und ebenso wie die Polizei-Sergeanten definitiv angestellt werden müssen. — Die durch die Versetzung der Lehrerin v. Bursztini am 1. Oktober frei werdende Stelle an unserer Simultan-Mädchenschule soll, wie Magistrat und Schul-Deputation beschlossen, nicht mehr durch eine Lehrerin, sondern durch einen Lehrer besetzt werden. Nachdem heute die Stadtverordneten-Versammlung sich hiermit einverstanden erklärt hat, wird an die königliche Regierung berichtet und dieselbe um Zuweisung eines Lehrers gebeten werden.

Stolp, 7. Sept. Die Herbst-General-Versammlung der Pommerschen Oeconomischen Gesellschaft findet Ende Oktober in Cöslin statt. Die geplante außergewöhnlich frühzeitige Abhaltung der diesjährigen Herbstversammlungen steht, wie man der „Ostseeztg." schreibt, mit wichtigen, bezüglich der landwirthschaftlichen Zölle zu treffenden Maßnahmen, wie mit dem sehr zeitig erfolgenden Zusammentritte des Reichstages im engsten Zusammenhange.

Königsberg, 8. September. Ueber den schweren Unglücksfall beim Umbau des Anatomiegebäudes berichten heute die Königsberger Blätter übereinstimmend folgendes Nähere: Die neu aufgesetzte dritte Etage war so weit gediehen, daß der östliche Flügel sowohl wie der westliche Flügel des Gebäudes bereits ein mittels eiserner Träger construirtes Kappengewölbe erhalten hatten, während der Mittelbau noch unbedeckt war. Dieses an sich schon schwere Kappengewölbe erhielt, da es gleichzeitig das Dach der betreffenden Gebäudetheile bildete, eine Betonbedeckung, welche das Gewicht des Gewölbes noch erheblich vermehrte. Während nun der östliche Flügel diese Last bis jetzt ohne zu wanken trägt, scheint das Fundament des westlichen Flügels ihr nicht gewachsen gewesen zu sein, denn nur ein Sinken des Baugrundes kann die eisernen Träger der sehr solide construirten Decke aus ihrer Lage gebracht und somit den Einsturz derselben herbeigeführt haben. Der Maurer Drews hatte bereits am Vormittag des gestrigen Tages in der Kappe einen feinen Riß wahrgenommen und hiervon dem mit der Ausführung der Arbeit beauftragten Maurermeister Seek Mittheilung gemacht, und dieser hatte den mit der Leitung des Baues betrauten Baumeistern die entsprechende Anzeige erstattet. Letztere beschlossen eine Hilfsconstruction, mit deren Ausführung sofort begonnen wurde; doch erachtete man die Lage der Sache nicht als so gefährlich, daß die Inhibirung der Weiterarbeit an der Betonschicht bis zur Vollendung dieser Hilfsconstruction nöthig erschienen wäre. Der Einsturz erfolgte ohne weitere vorherige Anzeichen, plötzlich und unvermuthet. Von demselben wurden in Mitleidenschaft gezogen acht Personen, die auf dem Dache beschäftigt waren, und der Töpferlehrling Riwoftzki, der in der zweiten Etage arbeitete. Der Zimmergeselle Werk kam mit einer leichten Quetschung davon, der Maurergeselle Drews erlitt eine Verstauchung des rechten Fußes, Frau Urbat, der Maurer Schulz und die Arbeiter Wenk und Moslehner wurden mehr oder weniger stark beschädigt aus den Trümmern gezogen und nach der Klinik geschafft; die beiden Maurergesellen Kretschmann und Knopf sowie der Töpferlehrling haben bei dem Sturz den Tod gefunden. Erst heute Mittag gelang es, die Leichen der Maurergesellen Kretschmann und Knopf aus den Trümmern hervorzuziehen. Der Töpferlehrling Riwoftzki dagegen ist bis jetzt noch nicht aufgefunden, was darin seinen Grund hat, daß er sich zur Zeit des Einsturzes in der mittleren Etage befand, deren Decke erst von der herabfallenden Decke der oberen Etage durchschlagen wurde, die Trümmermasse, die ihn erschlug, also bedeutend größer war als diejenige, welche die beiden Maurergesellen traf. Von den vier nach der Klinik geschafften Personen ist die Arbeiterwittwe Urbat nach kurzer Zeit entlassen worden, da sie fast unbeschädigt geblieben war und sich bald erholte. Der Maurer Schulz und der Arbeiter Wenk, welche starke Quetschungen erlitten haben, sind noch daselbst in Behandlung, der Arbeiter Moslehner ist jedoch infolge eines erlittenen Schädelbruchs gestern Abend bereits verstorben. Es sind also vier Menschenleben der Katastrophe zum Opfer gefallen. — Bei dem gestrigen Fackelzuge, der zu Anfang die ganze hiesige Studentenschaft in ebenso erfreulicher als seltener Einmüthigkeit zeigte, scheint am Ende doch wieder der viel beklagte Zwiespalt hervorgetreten zu sein. Nach der Anordnung sollte, wie die „K. H. Z." schreibt, beim Abmarsch vom Schloßhof der Zug der nicht farbentragenden Studenten die Tete bilden, zu dem Steindammer Thore voraufgehen und dort beim Zusammenwerfen der Fackeln das Gaudeamus anstimmen. Und so geschah es auch. An dem Sammelplatz angekommen, vermißte man aber die zweite Hälfte des Zuges, die gesammte Couleurstudentenschaft, die unterwegs zurückgeblieben war und sich am Steindammer Thore erst einfand, als der andere Theil des Zuges bereits die Fackeln gelöscht, das Lied gesungen hatte und sich auf dem Heimwege befand. — Morgen begeht Herr Oberbürgermeister Selke sein 25jähriges Bürgermeisterjubiläum. Am 9. September 1862 nämlich wurde er in sein Amt als Bürgermeister von Luckenwalde eingeführt. Von dort kam er bekanntlich nach Elbing und vor ca. 12 Jahren nach Königsberg.

Metgethen, 8. September. Bei dem heutigen Pferderennen, welchem Prinz Albrecht bis zum Schluß beiwohnte, siegten: 1. Capitän Joë mit „Marinar", 2. Rittmeister v. Horn mit „Monarch", 3. Schrader-Waldhof (Westpr.) mit „Beauty", 4. Lieutenant v. Fresin mit „Quecksilber", 5. Graf Lehndorff mit „Guillerette".

* Der Postinspector Siemens in Königsberg ist zum Postrath ernannt worden.

* Tilsit, 8. Septbr. Tilsit wird seit etwa 8 Tagen vielfach von verheerenden Bränden heimgesucht. Der großen Feuersbrunst in voriger Woche sind bereits mehrere Brände einzelner Häuser gefolgt und gestern Nacht entstand abermals ein sehr bedrohliches Feuer, bei dessen Dämpfung das Militär energisch mitwirken mußte. Ein unmittelbar an das Gerichtsgebäude grenzendes Haus, in welchem sich eine Erziehungs-Anstalt für Waisenkinder befand, wurde total eingeäschert und nur mit Mühe und Noth konnte das Gerichtsgebäude geschützt werden. Man vermuthet, daß hier eine Brandstifterbande ihr Wesen treibt, denn bereits sind viele verdächtige Subjecte ergriffen worden.

Darkehmen, 8. Sept. Heute Morgen ereignete sich auf der Bahnstrecke zwischen [illegible] und Darkehmen ein Unglücksfall. Das ungefähr zwei Jahre alte Kind eines Bahnwärters befand sich, während der Zug von der Haltestation [illegible] nach Darkehmen fuhr, spielend auf dem Bahngeleise. Dem Locomotivführer, der das Kind zu spät bemerkte, gelang es trotz aller Anstrengung nicht, den in voller Fahrt befindlichen Zug noch rechtzeitig zum Stehen zu bringen, denn bevor dies geschehen konnte, war bereits die Locomotive über das arme Wesen hinweggegangen, wobei dem Kinde beide Beine bis über den Kniegelenken abgefahren wurden. (Inst. B.)

Bromberg, 8. Septbr. Ueberall Interessenpolitik! So hat sich der hiesige Gartenbauverein für Erhöhung eines Schutzzolls für ausländische Blumen und Gemüse, welches vom Auslande eingeführt wird, ausgesprochen und in seiner gestrigen Sitzung den Gärtner [illegible] von hier nach Hamburg delegirt, um sich auf der dort stattfindenden Delegirten-Versammlung der Gartenbauvereine Deutschlands in diesem Sinne zu erklären und für das Zustandekommen einer derartigen Petition an den Reichstag thätig zu sein. Die vom Central-Ausschuß für die innere Mission an den Reichstag gerichtete Petition zur Erlassung gesetzlicher Bestimmungen gegen die Trunksucht ist auch von der evangelischen Pfarrbehörde in Circulation gesetzt worden, findet aber nur geringen Anklang, selbst von den Kirchengemeinderäthen dürfte sie kaum eine unterzeichnen.

Vermischte Nachrichten.

* [Die Berliner Straßenbahn] hat im Jahre 1886 über 90 Millionen Fahrgäste befördert.

* [Die Wiederkehr des Olbers'schen Kometen.] Am Morgenhimmel, vor Sonnenaufgang, vollzieht sich gegenwärtig die Erscheinung eines in astronomischen Kreisen mit gewisser Spannung erwarteten Gestirns, nämlich die Rückkehr des im Jahre 1816 von Olbers entdeckten Kometen. Die Ellipticität dieses nach Umläufen von etwa 72 Jahren zur Sonne zurückkehrenden Gestirns ist schon von dem berühmten Bessel festgestellt worden; die Vorausberechnung für 1887, welche von F. K. Ginzel in Berlin durch eine sehr umfassende Arbeit geliefert worden ist, zeigte eine Unsicherheit der Rückkunft von 1 bis 6 Jahren an, und der Berechner ermittelte die Bahncurven, in welchen der Komet aufzusuchen sein würde. Nachdem nun der bekannte Kometenentdecker Brooks aus Nordamerika am 24. August ein neues Gestirn dieser Art meldete, wurde durch die Beobachtungen desselben in Straßburg, Wien, Genf und Königsberg alsbald die Identität des neuen Kometen mit dem erwarteten Olbers'schen constatirt. Soweit es sich bis jetzt übersehen läßt, würde der Komet am 14. Oktober in seine Sonnennähe kommen und sich nur um 0,8 Jahre (statt der oben bemerkten Unsicherheit von 1—6 Jahren) verspätet haben. Der Komet steht gegenwärtig dicht über dem großen Löwen, in guter Uebereinstimmung mit der Ginzel'schen Rechnung, ist etwa so hell wie ein Stern siebenter Größe und schreitet, allmählich noch heller werdend, dem südlichen Theile des kleinen Löwen zu.

Marburg, 6. Sept. [Selbstmord.] Gestern Nacht um 12 Uhr stürzte sich hier ein Candidat der Theologie, namens Daniel Csiszer aus Marosvasarhely (Ungarn), der bisher hier studirte, nachdem er sich erst einen Messerstich in die Brust versetzt und die Pulsader am Arm zu öffnen versucht hatte, aus dem Fenster seiner im dritten Stock belegenen Miethwohnung auf die Straße, wo er gleich darauf mit zerschmettertem Schädel todt aufgefunden wurde. Dem Vernehmen nach soll er kurz vorher vom Tode seiner Braut benachrichtigt worden sein, und da auch seine Eltern und Geschwister bereits verstorben sind, so wird Schwermuth als Motiv angenommen.

Wien, 6. Septbr. Aus Bruck a. d. Leitha wird berichtet: Als am 3. September das 98. Infanterie-Regiment abrücken wollte, wurde entdeckt, daß die Regimentskasse gestohlen sei. Die Truhe war mit einem Nachschlüssel aufgesperrt worden und eine eiserne Kassette mit 8000 Gulden gestohlen. Der Thäter ist unbekannt.

London, 7. Sept. [Explosion.] In den Don Steel Works in Sheffield explodirte gestern eine für den Guß einer großen Kanone bestimmte, über 500 Centner wiegende geschmolzene Stahlmasse mit furchtbarem Knalle. Der Hochofen barst und von den in der Nähe befindlichen Arbeitern wurden acht auf der Stelle getödtet und viele andere mehr oder weniger verletzt.

Schiffs-Nachrichten.

Kopenhagen, 6. Sept. Der Dampfer „Kottingham" ist unbeschädigt wieder abgebracht worden. Derselbe ist von Tauchern untersucht worden und wird die Reise fortsetzen.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 9. September.

Weizen, gelb			Lombarden	132,50	132,50
Sept Oct	149,50	149,25	Franzosen	372,50	369,50
Oct.-Nov.	151,20	150,75	Cred.-Actien	460,00	458,50
Roggen			Disc.-Comm.	197,50	196,80
Sept.-Oct.	111,70	112,00	Deutsche Bk.	163,70	163,00
Okt.-Novbr.	113,00	113,20	Laurahütte	85,10	84,25
Petroleum pr.			Oestr. Noten	162 60	162,60
200 #			Russ. Noten	181,40	180,75
Sept.-Okt.	21,20	21,20	Warsch. kurz	181,15	180,60
Rüböl			London kurz	—	20,45
Sept.-Okt.	44,80	44,70	London lang	—	20,28^{5}
Okt.-Novbr.	45,20	45,30	Russische 5%		
Spiritus			SW-B. g. A.	59,00	58,75
September	68,20	67,80	Dans. Privat-		
Nov.-Dez.	101,30	100,60	bank	140,10	140,10
4% Consols	106,60	106,60	D. Oelmühle	115,00	114,50
3½% westpr.			do. Priorit.	113,25	113,00
Pfandbr.	97,90	97,90	Mlawka St-P.	109,50	109,00
5% Rum. G.-R.	94,10	94,30	do. St-A.	53 60	52,70
Ung. 4% Gldr.	81 70	81,60	Ostpr. Südb.		
II. Orient-Anl.	55,80	55,20	Stamm-A.	71,50	70,90
4% rus. Anl. 80	81,20	81,00	1884er Russen	95,35	95,00

Fondsbörse: fest.

Bremen, 8. Septbr. (Schlußbericht.) Petroleum höher. Standard white loco 6,15 Br.

Frankfurt a. M., 8. Septbr. Effecten-Societät. (Schluß.) Creditactien 228⅛, Franzosen 183⅛, Galizier 172⅛, 4% ungar. Goldrente —, 1880er Russen 81,00, Gotthardbahn 104,20, Disconto-Commandit 197,10, Laurahütte 85,10. Geschäftslos.

Amsterdam, 8. Septbr. Getreidemarkt. Weizen pr. Novbr. 183. — Roggen pr. Oktbr. 105—104 M., pr. März 108.

Antwerpen, 8. Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen flau. Hafer flau. Gerste weichend.

Antwerpen, 8 Septbr. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 15½ bez., 15⅝ Br., pr. Sept. 15½ bez., 15⅝ Br., pr. Oktbr.-Dezbr. 15¾ Br., pr. Jan.-März 15¾ bez. und Br. Steigend.

Paris, 8. Septbr. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 85,20, 3% Rente 82,25, 4½% Anleihe 108,97½, italienische 5% Rente 98,30, Oesterr. Goldrente 92½, ungarische 4% Goldrente 81$\frac{11}{16}$, 5% Russen de 1877 99,90, Franzosen 471,25, Lombardische Eisenbahnactien 165,75, Lombardische Prioritäten 283, Convert. Türken 14,60, Türkenloose 35,00, Credit mobilier 307,00, 4% Spanier 67$\frac{13}{16}$, Banque ottomane 499,00, Credit foncier 1362, 4% Aegypter 379,00, Suez-Actien 2003, Banque de Paris —. Banque d'escompte 467,00, Wechsel auf London 25,38½, 5% privil. türkische Obligationen 366,25, Panama-Actien 362,00. Wechsel auf deutsche Plätze (3 Monat) 123⅜.

Paris, 8 Septbr. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, Sept. 21,60, pr. Oktbr. 21,75, pr. Novbr.-Februar 21,80, pr. Jan.-April 22,25. — Roggen ruhig, pr. Sept. 12,90, pr. Januar-April 13,60. — Mehl fest, pr. Septbr. 47,10, pr. Oktbr. 47,30, pr. Nov.-Febr. 47,60, pr. Jan.-April 48,25. — Rüböl fest, pr. Septbr. 56,75, pr. Okt. 57,50, pr. November-Dezember 58,00, pr. Jan.-April 58,75. — Spiritus ruhig, pr. Sept. 42,50, pr. Okt. 42,00, pr. Nov.-Dezbr. 42,00, pr. Jan.-April 42,50. Wetter: Bedeckt.

Paris, 8. Septbr. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 187 200 000, Baarvorrath in Silber 1 195 100 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 442 100 000, Notenumlauf 2 589 800 000, Laufende Rechnungen der Privaten 363 900 000, Guthaben des Staatsschatzes 257 800 000, Gesammt-Vorschüsse 267 200 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 4 282 000. Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 92,01.

London, 8. Septbr. Bankausweis. Totalreserve 11 378 000, Notenumlauf 24 712 000, Baarvorrath 20 340 000, Portefeuille 19 172 000, Guthaben der Privaten 21 916 000, Guthaben des Staats 4 232 000, Notenreserve 10 075 000, Regierungssicherheit 14 043 000 Lstr. Procentverhältniß der Reserve zu den Passiven 43¼ gegen 42⅛ in der Vorwoche.

London, 8. Septbr. Consols 101$\frac{1}{16}$, 4% preuß. Consols 105, 5% italienische Rente 94¾, Lombarden 6⅝, 5% Russen von 1871 94, 5% Russen von 1872 95⅛, 5% Russen von 1873 95¾, Convert. Türken —, 4% fundirte Amerik. 130, Oesterr. Silberrente —, Oesterr. Goldrente —, 4% ungar. Goldrente 80½, 4% Spanier 66⅞, 5% privil. Aegypter 98, 4% unif. Aegypter 74½, 3% garant. Aegypter 99¼, Ottomanbank 9¾, Suezactien 78¾, Canada Pacific 56⅜. Platzdiscont 3½%. Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,62, Wien 12,76, Paris 25,56, Petersburg 20⅞.

London, 8. Septbr. An der Küste angeboten 1 Weizenladung. — Wetter: Kühl.

Newyork, 7. Septbr. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94, Wechsel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,84, Wechsel auf Paris 5,26¼, 4% fund. Anleihe von 1877 125⅝, Erie-Bahn-Actien 30⅝, Newyork Centralb.-Actien 108½, Chicago-North-Western-Actien 114¾, Lake-Shore-Actien 95, Central-Pacific-Actien 36, Northern Pacific-Preferred-Actien 52¾, Louisville- u. Nashville-Actien 61¾, Union-Pacific-Actien 54¾, Chicago-Milw. u. St. Paul-Actien 83⅝, Reading- u. Philadelphia-Actien 61½, Wabash-Preferred-Actien 31, Canada-Pacific-Eisenbahn-Actien 54½, Illinois-Centralbahn-Actien 120, Erie-Second-Bonds 98½. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10⅛, do. in New-Orleans 9, raffin. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 6⅝ Gd., do. in Philadelphia 6⅝ Gd., rohes Petroleum in Newyork — D. 5⅞ C., do. Pipe line Certificats — D. 67¾ C. Zucker (Fair refining Muscovados) 4¾. Kaffee (Fair Rio-) 20, do. Rio Nr. 7 low ordinary pr. Okt. 18,25, do. do. pr. Dezbr. 18,65. — Schmalz (Wilcox) 7,05, do. Fairbanks 7,05, do. Rohe und Brothers 7,00. — Speck nom. — Getreidefracht 1⅜.

Newyork, 8. Septbr. Wechsel auf London 4,79¾. Rother Weizen loco 0,81¼, pr. Sept. 0,80, pr. Oktbr. 0,80¾, pr. Dezbr. 0,83½. — Mehl loco 3,40. Mais 0,50¾. Fracht 1 d. Zucker (Fair refining Muscovados) 4$\frac{5}{16}$.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 9. September.

Weizen loco etwas billiger, pr. Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—135#	130—155 M. Br.	
hochbunt	126—135#	130—155 M. Br.	
hellbunt	126—135#	128—153 M. Br.	112-150
bunt	125—133#	126—150 M. Br.	M. bez.
roth	126—136#	120—152 M. Br.	
ordinär	120—130#	105—145 M. Br.	

Regulirungspreis 126# bunt lieferbar 125 M., inl. 144 M.

Auf Lieferung 126# bunt pr. Sept.-Okt. 126, 125½ M. bez., pr. Oktbr.-Novbr. 126, 125½ M. bez., pr. November-Dezember 127 M. bez., pr. April-Mai 132 M. bez., pr. Sept.-Okt. inländ. 145 M. bez.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig pr. 120# 97—98 M., transit 75—78 M.
Regulirungspreis 120# lieferbar inländischer 98 M., unterpoln. 78 M., transit 76 M.

Auf Lieferung pr. Septbr.-Oktbr. inländ. 99 M. Br., 98 M. Gd., do. unterpolnisch 79½ M. Br., 79 M. Gd., do. transit 76½ M. Br., 76 M. Gd., pr. April-Mai inländ. 109½ M. Br., 109 M. Gd., do. unterpoln. 81 M. Br., 80 M. Gd.

Gerste pr. Tonne von 1000 Kilogr. große 106—115# 88—112 M., kleine 105—113# 85—92 M., russische transit 110# 78 M.

Rübsen pr. Tonne von 1000 Kilogr. Winter- transit 185 M., Sommer- transit 170 M.

Raps pr. Tonne von 1000 Kilogr. 201—203 M.

Dotter russ. 132—141 M.

Kleie pr. 50 Kilogr. 2,90—3,35 M.

Spiritus pr. 10 000 % Liter loco 67½ M. Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 9. September.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: schön. Wind: N.

Weizen. Die heutige Stimmung für Weizen war wieder recht flau und mußten inländische Weizen abermals 1 bis 2 M. billiger verkauft werden, die rothen und Sommerweizen haben eher noch etwas mehr im Werthe eingebüßt. Transitweizen auch sehr matt und in vielen Fällen billiger verkauft. Bezahlt wurde für inländischen blauspitzig 124# 120 M., 132/3# 130 M., stark bezogen 126# 133 M., bunt 124# 134 M., 126/7# und 131/2# 141 M., 129# 143 M., hellbunt besetzt 130# 141 M., hochbunt bezogen 135/6# 141 M., hochbunt 132# 147 M., 136# 148 M., fein hochbunt 135/6# 150 M., weiß 136/7# 150 M., roth besetzt 123# 125 M., roth 128/9# 140 M., 131# 142 M., Sommer- besetzt 129/30# 135 M., milde 137# 140 M., 132# 141 M., 130/1# und 132# 142 M., streng 132/3# 144 M., für polnischen zum Transit blauspitzig 127# 114 M., 131# 116 M., bunt bezogen 126# 117 M., 127# 118, 119 M., hellbunt besetzt 128/9# 120 M., hellbunt bezogen 128# 122 M., 129# 123 M., hellbunt 126# 120 M., 128# 123 M., 128/9# 125 M., 130# 126 M., 131/2# 128 M., glasig 129# 125 M., hochbunt 134# 132 M., 135# 133 M., fein hochbunt 135# 135 M., für russischen zum Transit rothbunt 133/4# 118 M., 127# 120 M., bunt 129# 124 M., hellbunt bezogen 125# 119 M., glasig 130# 126 M., 133# 128 M., roth feucht 124# 112 M., roth besetzt 128# 118 M., roth milde 137/8# 125 M., streng roth 133/4# bis 136/7# 125 M. pr. Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländisch 145 M. bez., transit 126, 125½ M. bez., Nov.-Dezbr. transit 127 M. bez., April-Mai transit 132 M. bez. Regulirungspreis inländ. 144 M., transit 125 M.

Roggen sowohl für inländisch wie transit in matterer Stimmung und erlitten Preise keine Abschwächungen. Bezahlt wurde für inländ. 124/5# u. 126# 98 M., 127# 97 M., für polnischen zum Transit 125,6# 78 M., 120# u. 123# 76 M., 119# 75 M. Alles pr. 120# pr. Tonne. Termine Sept.-Oktbr. inländisch 99 M. Br., 98 M. Gd., unterpoln. 79½ Br., 79 M. Gd., transit 76½ M., 76 M. Gd., April-Mai inländisch 109½ M. Br., 109 M. Gd., unterpolnisch 81 M. Br., 80 M. Gd. Regulirungspreis inländ. 98 M., unterpoln. 76 M., transit 79 M.

Gerste in recht flauer Tendenz und mußten heute auch die mittelguten Qualitäten mehrere Mark billiger verkauft werden. Bezahlt wurde für inländische kleine 105/6# 85 M., helle 109/10# 90 M., weiß 112/13# 92 M., große gelb 106/7# 88 M., 114# 96 M., 100 M., helle 112# 107 M., 115# 111 M., weiß 114# 112 M., für russische zum Transit 110# 78 M. pr. Tonne.

Hafer und Erbsen ohne Handel. — Schweinebohnen galizische zum Transit 106 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen polnischer zum Transit 185 M., russ. zum Transit Sommer- 170 M. pr. Tonne gehandelt. — Raps inländischer 201, 202, 203 M. pr. Tonne bez. — Dotter russischer zum Transit 132, 133, 134 M., fein 141 M. pr. Tonne gehandelt. — Weizenkleie grobe 3,35, mittel 3,20, feine 2,90 M. pr. 50 Kilo bez. — Spiritus loco 67,50 M. Br., Oktober contingentirter 45 M. Gd., transit 30 M. Gd.

Productenmärkte.

Königsberg, 8. Septbr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 124# blsp. 117,50, 129/30# 141, 130# 144,75, 133# 145,75, 135# 148,25 M. bez., bunter 132# 143,50 M. bez., rother 124/5# 141, 13.# 138,75 141, russ. 123# ger. 108, 125# bes. 114, 126# 119, 127# 120, bes. 114, 128# bes. 115, 129# 119, 13.# bes. 115, 119, 131# 120, 120,50, 12., 123, bes. 115,.0, 118,50, 119, 132# 119, 120, 121, 122, bes. 115, 13.# 12., 12., 12., bes. 117, 134# 120, 121, 121,50, 122, 123, 135# 123,50, 136# 122, 123, 137# 123,50, 124, 138# 124, 139# 124,50 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländ. 120# 96,25, 122# 98,75, 123# 100, 124# 101,25, 127# 1.5 M. bez., russ. ab Bahn 117# bes. 69, 120# 73,50, 122# 75, 123# 76, 125# 79,50 M. bez. — Gerste pr. 1000 Kilo große 88,50 M. bez., kleine russ. 73 M. bez. — Hafer pr. 1000 Kilogr. 88, 90 M. bez. — Erbsen pr. 1000 Kilo weiße russ. 95 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 157 M. bez., mittel 134,25 M. bez. — Dotter pr. 1000 Kilo russ. 135, 136,50, 138 M. bez. — Thymotheum pr. 50 Kilo 18, 22, 23 M. bez. — Spiritus pr. 10 000 Liter % ohne Faß loco 64⅛ M. Gd., pr. Septbr. 64⅛ M. Gd. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 8 Sept. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 145—152, pr. Septbr.-Okt. 153,00, pr. Okt.-Novbr. 154,50, pr. November-Dezbr. 156,00, pr. April-Mai 164,50. — Roggen matt, loco 108—110, pr. Septbr.-Oktbr. 109,50, pr. Oktbr.-Novbr. 111,50, pr. Novbr.-Dezbr. 113,50, pr. April-Mai 122,00. — Rüböl fest, pr. Sept.-Oktbr. 45,00, pr. April-Mai 47,00. — Spiritus fest, loco 67,00, pr. Septbr. 67,00. — Petroleum loco 10,40.

Berlin, 7. September. Weizen loco 147—166 M., pr. Sept.-Okt. 149 149½ M., pr. Oktbr.-Novbr. 151—150½—150¾ M., pr. Nov.-Dez. 153—152½—152¾ M., pr. April-Mai 162¾—162¼ M. — Roggen loco 110—117 M., feiner inländ. 115 M., neuer inländisch 113—113½ M. ab Bahn, pr. Septbr.-Okt. 112¾—112 M., pr. Oktbr.-Novbr. 114 113¼ M., pr. Novbr.-Dezbr. 117—116¼ M., pr. Dezbr.-Januar 120—119¼ M., pr. April-Mai 125—124¼ M. — Hafer loco 90—130 M., ost- und westpr. 101—112 M., pomm. und uckermärk. 101—113 M., schles. 101—112 M., feiner schlesischer, preuß. und pomm. 114—120 M. ab Bahn, pr. Septbr.-Oktbr. 91¼—91 M., pr. Oktbr.-Nov. 92¼ 92 M., pr. Novbr.-Dezbr. 95½—95 M., pr. April-Mai 104¾—104¼ M. — Gerste loco 105—175 M. — Mais loco 104—112 M., pr. Sept.-Oktober 105 M., pr. Oktbr.-Novbr. 106½ M., pr. Nov.-Dezember 109½ M. — Kartoffelmehl loco 17,90 M., pr. Septbr. 17,80 M., pr. Sept.-Oktbr. 17,80 M. — Trockene Kartoffelstärke loco 17,70 M., pr. Septbr. 17,70 M., pr. Septbr.-Oktbr. 17,60 M. — Feuchte Kartoffelstärke pr. Sept.-Okt. 9 M., pr. Okt.-Nov. 9 M. — Erbsen loco Futterwaare 112—130 M., Kochwaare 140—200 M. — Weizenmehl Nr. 0 22,25—20,00 M., Nr. 00 23,50 bis 22,25 M. — Roggenmehl Nr. 0 18,75—17,75 M., Nr. 0 u. 1 16,75—16,25 M., ff. Marken 18,75 M., pr. Septbr. 16,50—16,45 M., pr. Septbr.-Okt. 16,50—16,45 M., pr. Okt.-Novbr. 16,55—16,50 M., pr. Novbr.-Dezbr. 16,65 bis 16,60 M., pr. Dez.-Januar 16,80—75 M., pr. Jan.-Febr. 17,40 M. — Rüböl loco ohne Faß 44,2 M., pr. Septbr. 44,6—44,7 M., pr. Septbr.-Oktbr. 44,6—44,7 M., pr. Oktbr.-Novbr. 45,1—45,3 M., pr. Novbr.-Dezbr. 45,7 M., pr. Dezbr.-Januar 46 M., pr. April-Mai 47,0 bis 47,3 M. — Petroleum pr. Sept. 21,2 M. — Spiritus loco ohne Faß 67,8—67,5—67,8 M., pr. Septbr. 67,8—68,1 M., pr. Septbr.-Oktbr. 67,8—68,1 M., pr. Novbr.-Dezbr. 100—100,6 M.

Magdeburg, 8. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker, excl., von 96% 22,95, Kornzucker, excl., 88° Rendem. 22,85, Nachproducte excl., 75 Rendem. 19,20 M. Stetig. Gem. Raffinade mit Faß 27 M. Gem. Melis I. mit Faß 25,75 M. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg pr. Septbr. 12,85 M. bez., pr. Oktbr. 12,40 M. bez., 12,45 Br., pr. Okt.-Dezbr. 12,30 M. bez., pr. Januar-März 12,40 M. Gd., 12,50 M. Br. Ruhig.

Wolle.

London, 7. September. In der heute eröffneten Wollauction stehen im ganzen 201 000 Ballen australische und 86 000 Ballen Capwollen zum Verkauf. Heute wurden 8348 Ballen ausgeboten. Der Besuch und die Concurrenz sind gut. Preise für australische Wolle kaum verändert gegen die Preise der letzten Auction. Capwollen eher williger.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 8. September. Wind: W.

Angekommen: Robert Anderson, Innes, Lossiemouth, Heringe. — Glentilt (SD.), Allan, Stettin, leer. — Auguste Jeanette, Jürgens, Grimsby, Kohlen. — Otto, Grube, Aalborg, Schlemmkreide. — Baltic, Garth, Hartlepool, Kohlen. — Hermann Heinrich, Heldt, Papenburg, Kohlen.

Gesegelt: Jenny (SD.), Anderson, London, Getreide und Güter. — Amanda (SD.), Wendows, London, Stäbe.

9. September. Wind: NW.

Angekommen: Frey, Claussen, Königsberg, leer. — Reserven (SD.), Barfoed, Kopenhagen, Güter. — Sexta (SD.), Hoffmann, Flensburg via Greifswald, Güter. — Victor, Garun, Pembroke, Kalksteine.

Gesegelt: Ystad (SD.), Donner, Moß, Getreide.

Im Ankommen: 1 Brigg.

Plehnendorfer Canal-Liste.

8. September.

Schiffsgefäße.

Stromab:

Wilgorski, Marienwerder, 47 T. Gerste, 4,50 T. Raps, 5 T. Weizen, Simson; Wiszniewski, Schlanz, 59,70 T. Weizen, Schönemann; Kleinmann, Neuteich, 9 T. Raps, 4 T. Weizen, 28 T. Hafer, Weigle; Feilick, Dirschau, 61 T. Weizen, Mix; Segler, Stutthof, 10 T. Weizen, 15 T. Raps, Döring; sämmtlich nach Danzig.

Holztransporte.

Stromab:

1 Traft kiefern Rundholz, Rußland-Goldberg, Störmer, Duske, Dornbusch.

Stromauf:

½ (1) Traft eichene Schwellen, kief. Kantholz, Rußland-Jaffe, Rapsch, Müller, Kirrhaken.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 8. Septbr. Wasserstand: 0,53 Meter.
Wind: W. Wetter: Nachts Regen, bei Tage schön.

Stromauf:

Von Przylubien nach Thorn: Olszewski, Dampfziegelei, Mauersteine.
Von Nedolla nach Thorn: Friedrich, Anker, Feldsteine.
Von Fuchsschwanz nach Thorn: Paul, Lünser, Feldsteine.

Stromab:

N. Kaminker, F. Kaminker, Ulanow, Thorn, 3 Traften, 6970 Mauerlatten.
Latawiec, Ingber, Zaklikow, Thorn, 1 Traft, 482 Birken, 2 Weißbuchen, 131 Espen, 499 Mauerlatten, 1064 Faßdauben, 180 eichene, 850 doppelte und einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Drenikow, Engelhardt, Wloclawek, Thorn, 1 Kahn, 45 000 Kilogr. Feldsteine.
Rochlitz, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 50 000 Kilogr. Feldsteine.
Czarra, Topolewski, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 55 000 Kilogr. Feldsteine.
Siwek, Baumgold u. Warschewski, Opole nach Danzig, Schulitz, 3 Traften, 843 Balken, Mauerlatten, Timbern, 6473 runde, 2 doppelte, 1068 einfache eichene, 28 doppelte, 14 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Dieselben, Opole nach Danzig, Schulitz, in Traften, 9 Mauerlatten, 917 Faßdauben, 239 doppelte, 1441 einfache eichene, 114 doppelte, 9822 einfache kieferne Eisenbahnschwellen.
Dieselben, Opole nach Danzig, Schulitz, 2 Traften, 896 Plancons, 132 Riegelhölzer, 2384 Balken, Mauerlatten, Timbern, 1380 Faßdauben.
Kurth, Creditbank, Thorn, Danzig, 1 Kahn, 71 329 Kilogr. Roggen.
Wittke, Anker, Nieszawa, Thorn, 1 Kahn, 40 000 Kilogr. Feldsteine.

Berliner Fondsbörse vom 8. September.

Die heutige Börse eröffnete in weniger fester Haltung; die Course setzten auf speculativem Gebiet mit unwesentlichen Veränderungen ein, mussten aber bei mangelnder Kauflust im weiteren Verlaufe des Verkehrs vielfach etwas nachgeben, ohne dass die Tendenz als matt gelten konnte. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen übten hier einen bemerkenswerthen Einfluss auf die Haltung nicht aus. Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen, und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand zumeist ziemlich behaupten. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige hatten bei zumeist wenig veränderten Coursen mässige Umsätze für sich. Der Privatdiscont wurde mit 2 Procent notirt. Auf internationalem Gebiet herrschte reservirte Haltung vor; heimische Eisenbahnen ziemlich belebt und theilweise höher. Industriepapiere meist anziehend. Kassabanken ruhig und wenig verändert. Deutsche und preussische Staatsfonds und inländische Eisenbahn-Prioritäten ziemlich fest und mässig belebt. Von den fremden Fonds waren russische Anleihen schwach, ungarische Goldrente und Italiener behauptet und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,90
Konsolidirte Anleihe	4	106,60
do. do.	3½	100,20
Staats-Schuldscheine	3½	100,10
Ostpreuss. Prov.-Obl.	4	103 70
Westpr. Prov.-Oblig.	4	103,70
Landsch. Centr. Pfdbr.	4	102,25
Ostpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pommersche Pfandbr.	3½	98,60
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	102,10
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,90
Pomm. Rentenbriefe	4	104,75
Posensche do.	4	104,10
Preussische do.	4	104,10

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	91,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	77,90
do. Silber-Rente	4½	67,10
Ungar. Eisenb.-Anl.	5	101,70
do. Papierrente	5	70,65
do. Goldrente	4	81 60
Ung.-Ost.-Pr. I. Em.	5	79,75
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	99,25
do. do. Anl. 1871	5	95,65
do. do. Anl. 1872	5	95,60
do. do. Anl. 1873	5	96,25
do. do. Anl. 1875	4½	89,50
do. do. Anl. 1877	5	99,65
do. do. Anl. 1880	4	81 00
do. Rente 1883	6	103,50
Russ.-Engl. Anl. 1884	5	95,00
do. Rente 1884	5	89,50
Russ. II. Orient-Anl.	5	55,25
do. III. Orient-Anl.	5	55,10
do. Stiegl. 5. Anl.	5	57,50
do. do. 6. Anl.	5	90,10
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	51,70
Italienische Rente	5	98 20
Rumänische Anleihe	8	105,70
do. do.	6	105,90
do. v. 1881	5	102,40
Türk. Anleihe v. 1866	1	14,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	115,10
II. u. IV. Em.	5	109,20
II. Em.	4½	104,10
Pomm. Hyp.-A.-B.	4	100,50
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	115,00
Pr. Central-Bod.-Cred.	5	116,40
do. do. do. do.	4½	112,40
do. do. do. do.	4	102,75
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	115,50
do. do.	5	111,25
do. do.	4	101,90
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4½	103,25
do. do. do.	4	102,00
do. do. do.	3½	98.10
Stett. Nat.-Hypoth.	5	104 00
do. do.	4½	106 60
do. do.	4	101,00
Poln. landschaftl.	5	56,60
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	93,40
Russ. Central- do.	5	76,10

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	136 50
Baier. Präm.-Anleihe	4	136,20
Braunschw. Pr.-Anl.	3½	94,70
Goth. Präm.-Pfandbr.	5	105,25
Hamburg. 50tlr. Loose	3	198.40
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	131,25
Lübecker Präm.-Anl.	3½	189,75
Oester. Loose 1854	4	111,10
do. Cred.-L. v. 1858	—	288,50
do. Loose v. 1860	5	113.20
do. do. 1864	—	273,50
Oldenburger Loose	3	156,50
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	151,50
Raab Graz. 100T. Loose	4	97,60
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	153,50
do. do. v. 1866	5	143,90
Ung. Loose	—	211,20

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1886.
Aachen-Mastricht	56,60	1⅞
Berl.-Dresd.	22,40	4
Mainz-Ludwigshafen	97,10	3½
Marienbg.-Mlawka St-A	62,75	—
do. do. St.-Pr.	109,00	—
Nordhausen-Erfurt	—	—
do. St.-Pr.	—	3⅙
Ostpreuss. Südbahn	70,90	—
do. St.-Pr.	108,90	—
Saal-Bahn St.-Pr.	46.70	—
do. St.-A.	105,80	3¼
Stargard-Posen	105,00	4½
Weimar-Gera gar.	24,60	—
do. St.-Pr.	86,30	2⅝
Galizier	86,10	—
Gotthardbahn	105,10	3½

(† Zinsen v. Staate gar.)		Div. 1886
†Kronpr.-Rud.-Bahn	75,75	—
Lüttich-Limburg	8,80	—
Oesterr.-Franz. St.	359,50	3⅞
† do. Nordwestbahn	—	4
do. Lit. B.	—	3½
†Reichenb.-Pardub.	—	—
†Russ. Staatsbahnen	121,60	5
Schweiz. Unionb.	84,10	2½
do. Westb.	27,50	—
Südösterr. Lombard	132,50	—
Warschau-Wien	260,75	—

Ausländische Prioritäts-Actien.

Gotthard-Bahn	5	106,00
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	83,00
do. do. Gold Pr.	5	103,00
†Kronpr.-Rud.-Bahn	4	75,40
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	406,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	86 60
do. Elbthalb.	5	84.75
†Südösterr. B. Lomb.	3	284 75
†Südösterr. 5% Obl.	5	103,30
†Ungar. Nordostbahn	5	—
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	—
Brest-Grajewo	5	88 25
†Charkow-Azow rtl.	5	97,20
†Kursk-Charkow	5	95,25
†Kursk-Kiew	5	102,30
†Mosko-Rjäsan	4	91.50
†Mosko-Smolensk	5	95,50
Rybinsk-Bologoye	5	85.00
†Rjäsan-Koslow	4	89,50
†Warschau-Terespol	5	96,10

Bank- und Industrie-Actien.

		Div. 1886.
Berliner Kassen-Ver.	121.75	4⅛
Berliner Handelsges.	157.25	9
Berl. Prod. u. Hand.-A.	92.60	4⅛
Bremer Bank	97,90	2⅝
Bresl. Discontobank	93,90	5
Danziger Privatbank	140,10	10
Darmstädter Bank	134,70	7
Deutsche Genoss.-B.	136,00	6⅝
Deutsche Bank	163.00	—
Deutsche Eff. u. W.	118.50	8
Deutsche Reichsbank	135 80	5,28
Deutsche Hypoth.-B.	102,50	5
Disconto-Command.	196.80	10
Gothaer Grundcr.-B.	58,40	—
Hamb. Commerz.-Bk.	123,75	6⅝
Hannöversche Bank	115,75	5
Königsb. Ver.-Bank	109.00	6
Lübecker Comm.-Bk.	78,25	—
Magdeb. Privat-Bank	116,10	4$\frac{7}{12}$
Meininger Hypoth.-B.	96 75	4⅝
Norddeutsche Bank	147,00	7
Oesterr. Credit-Anst.	—	8,22
Pomm. Hyp.-Act.-Bk.	61 10	—
Posener Prov.-Bank	114,60	5⅛
Preuss. Boden-Credit.	109.30	5½
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	136,00	—
Schaffhaus. Bankver.	91.25	4
Schles. Bankverein	109,60	—
Südd. Bod.-Credit-Bk.	—	6
Actien der Colonia	7995	60⅔
Leipz. Feuer-Vers.	15700	—
Bauverein Passage	67,50	2⅔
Deutsche Bauges.	89.00	—
A. B. Omnibusges.	170,75	10
Gr. Berl. Pferdebahn	270,00	11⅓
Berl. Pappen-Fabrik	95,10	—
Wilhelmshütte	101,50	—
Oberschl. Eisenb.-B.	45,10	—
Danziger Oelmühle	114,50	—
do. Prioritäts-Act.	113,00	—

Berg- u. Hüttengesellsch.

		Div. 1886
Dortm. Union-Bgb.	14.50	—
Königs- u. Laurahütte	84.25	—
Stolberg, Zink	34,00	—
do. St.-Pr.	107,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours v. 8. Septbr.

Amsterdam	8 Tg.	2½	168,55
do.	2 Mon.	2½	168,00
London	8 Tg.	3	20,45
do.	3 Mon.	3	20,285
Paris	8 Tg.	3	80,50
Brüssel	8 Tg.	3	80,50
do.	2 Mon.	3	80.10
Wien	8 Tg.	4	162.35
do.	2 Mon.	4	161,45
Petersburg	3 Wch.	5	180,05
do.	3 Mon.	5	179,15
Warschau	8 Tg.	5	180 60

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,38
20-Francs-St.	16,18
Imperials per 500 Gr.	1396
Dollar	4,19
Engl. Banknoten	20,75
Franz. Banknoten	—
Oesterreich. Banknoten	162,60
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	180,75

Meteorologische Depesche vom 9. Septbr.

Morgens 8 Uhr.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.	Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	759	SW 4	Regen	15	
Aberdeen	755	SSW 5	wolkig	16	
Christiansund	756	OSO 3	bedeckt	11	
Kopenhagen	770	SSW 2	wolkig	13	
Stockholm	767	WSW 4	heiter	12	
Haparanda	758	N 2	heiter	10	
Petersburg	761	WSW 3	bedeckt	10	
Moskau	764	WNW 1	bedeckt	16	
Cork, Queenstown	763	SW 4	Regen	14	
Brest	769	still —	bedeckt	14	
Helder	769	S 1	wolkig	11	
Sylt	769	WSW 3	wolkig	14	
Hamburg	771	SO 1	wolkig	13	
Swinemünde	771	WNW 1	wolkig	14	1)
Neufahrwasser	770	W 1	heiter	12	
Memel	769	SSO 2	halb bed.	12	2)
Paris	770	NW 1	wolkenlos	8	
Münster	770	O 1	wolkenlos	10	
Karlsruhe	769	O 1	heiter	10	
Wiesbaden	770	still —	wolkenlos	14	
München	769	NO 5	Regen	11	3)
Chemnitz	771	NO 2	wolkig	10	
Berlin	771	still —	halb bed.	12	4)
Wien	768	N 3	wolkig	15	
Breslau	771	N 2	bedeckt	12	
Ile d'Aix	770	O 3	wolkenlos	13	
Nizza	764	still —	Regen	20	
Triest	763	O 2	wolkig	25	

1) Nachts Thau. 2) Starker Thau. 3) Nachmittags und Nachts Regen. 4) Gestern Vormittag leichter Regen.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Ein barometrisches Maximum von über 770 Millimeter liegt über Norddeutschland und Nordfrankreich, während nördlich von Schottland ein neues Minimum erschienen ist, welches nordostwärts fortzuschreiten scheint. Ueber Centraleuropa ist das Wetter ruhig, kühl, trocken und vielfach heiter. Nur am Nordfuße der Alpen ist Regen gefallen, in München 19 Millimeter.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Septbr.	Stunde.	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
8	4	764,9	13 5	WNW., lebh. hell u. l. bew.
9	8	769,3	13 0	„ flau, hell u. bew.
	12	769,3	15,5	NNO., leicht „ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gelegenheitskauf.

Ich offerire 280 Mille Havana-Cigarren,
aus tadellosem, feinen 1885er Havana-Tabak gefertigt, zu dem sehr billigen Preise von
65 Mk. per Mille, 100 Stück 6,50 Mk., 10 Stück 70 Pf.,
bei Entnahme von 500 Stück an gewähre Rabatt.
Es bietet sich hierdurch die selten günstige Gelegenheit, eine gute Havana-Cigarre unter Fabrikpreis zu erwerben. Bitte um gütige Berücksichtigung dieser Offerte. (6626
Otto Peppel, Langenmarkt 25|26.

Synagogengemeinde zu Danzig
Freitag, den 9. Septbr. 6½ U. Nachm. Letzte Predigt in der Danziger Synagoge.
Sonnabend, d. 10. Sept. 10 U. Borm. Letzte Predigt in der Altschottländer Synagoge. (6756

Durch die Geburt eines kräftigen Knaben wurden erfreut. (678
Danzig, den 9. September 1887.
M. O. Rathske und Frau.

Die Verlobung unserer einzigen Tochter Lucia Danziger mit dem Kaufmann Herrn Clemens Lemke, Neustadt Westpr., beehren wir uns ergebenst anzuzeigen.
Z. Z. Zoppot, im September 1887.
J. D. Richter und Frau,
6777) verw. Danziger.

Gestern Abend entschlief hier sanft in Folge von Herzlähmung mein lieber theurer Schwager, der Königl. Generalkommissions-Präsident a. D.
Julius Klebs
aus Danzig, was tiefbetrübt im Namen der Hinterbliebenen anzeigt
Zoppot, den 9. September 1887.
Bernhardine Klebs,
6787) geb. Burchardt.

Bekanntmachung.
Behufs Verklarung der Seeunfälle, welche das Schiff „Albert“, Capt. Henning, auf der Reise von Hemmoor nach Danzig erlitten hat, haben wir einen Termin auf
den 10. September cr.,
Vorm. 9½ Uhr,
in unserem Geschäftslokale Langenmarkt 43 anberaumt. (6785
Danzig, den 9. September 1887.
Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.
Die Legitimations-Karten pro 1887/88, sowie die Einlaßkarten für die bevorstehenden hohen Festtage zu unseren beiden Synagogen sind von **Montag, den 12. d. Mts.** ab auf unserem Bureau, Hundegasse 122 I in Empfang zu nehmen. (6782
Danzig, den 9. September 1887.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Bekanntmachung.
Für unsere neue Synagoge haben wir in unserem Verlage ein von Herrn Rabbiner **Dr. Werner** verfaßtes
Gebetbuch in zwei Bänden
erscheinen lassen, welches dem Gottesdienste an Wochentagen, Sabbathen und Festtagen zu Grunde gelegt wird.
Dieses Gebetbuch ist von Donnerstag, **den 15. September cr.** ab auf unserem Bureau Hundegasse 122 I. zum Preise von 6 M. für beide Bände käuflich zu haben. (6783
Danzig, den 9. September 1887.
Der Vorstand
der Synagogen-Gemeinde.

Nach Gothenburg
ladet hier am 12./13. September cr.
D. „Gylfe“.
Güteranmeldungen erbittet
F. G. Reinhold.



Danzig—Plehnendorf—Rothebude.
Der vorgerückten Jahreszeit wegen, werden von morgen, den 10. Septbr. ab einige Touren geändert.
Fahrpläne sind unentgeltlich von Herrn Fr. Weißner, Grünes Thor und auf den Dampfböten zu haben.
Gbr. Habermann & Co.

Weseler Kirchbau - Geld-Lotterie. Hauptgewinn M. 40000, Loose à M. 3,50. (6743
Loose der **Berliner Kunst-Ausstellungs-Lotterie,** à M. 1,
Loose der **Weimar'schen Lotterie II. Serie** à M. 1.
Loose der **IV. Baden-Baden-Lotterie** à M. 2,10 bei
Th. Bertling, Gerbergasse 2.

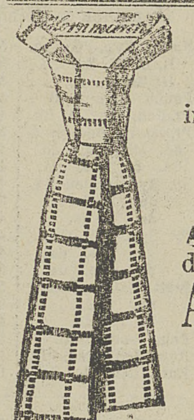
Preußische 3½% Prämien-Anleihe.
Serien-Ziehung am 15. Septbr.
Versicherungen obiger Prämienanleihe gegen die Amortisations-Verloosung übernehmen wir zum Berliner Prämiensatze (6236
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechsel-Geschäft,
Langenmarkt Nr. 40.

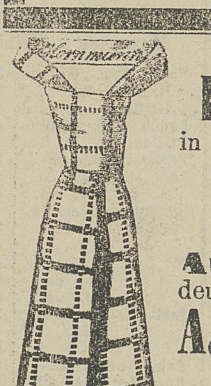
Zum Oktober bin ich bereit, noch einige Schülerinnen für Klavierunterricht anzunehmen.
Gef. Meldungen werden erbeten Frauengasse 47, I. (6747
A. Lohmann, Klavierlehrerin.
Vom 1. Oktober ab Heil. Geistg. 121.

Wildhandlung:
Reh, feistes Dammwild, j. Rebhühner, Becassinen, j. Gänse, Enten, Küken, Tauben rc., leb. auch geschl., Köperg. 13.

Mädchen-Fortbildungsschule des Gewerbe-Vereins.
Das Wintersemester beginnt **Montag, den 17. October cr.** Nachm. 4 Uhr, im Gewerbehause. Unterrichtsfächer sind: Deutsch, Buchführung, kaufm. Rechnen, Kalligr., Zeichnen, Geographie und Naturkunde (oblig.), franz. und engl. Sprache (fak.) — Zur Ertheilung näherer Auskunft und zur Aufnahme neuer Schülerinnen bin ich täglich von 1—2 Uhr Mittags in meiner Wohnung, **Katharinen-Kirchhof 4 a,** bereit. (6436
Th. Both, Ordner des Unterrichts im Gewerbe-Verein.

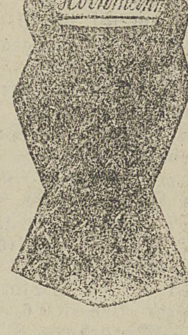
Geschäfts-Eröffnung.
Hiermit zeige ergebenst an, daß ich am **Sonnabend, den 10. September,** im Hause
Brodbänkengasse 48
eine
Wild-, Fisch- u. Delicatessen-Handlung
eröffnen werde und sämmtliche in dieses Fach einschlagenden Artikel in nur bester Qualität und zu soliden Preisen führen werde.
Bestellungen auf **Dejeuners, Diners, Soupers** und **einzelne Schüsseln** werden mit größter Sorgfalt ausgeführt.
Kalte Braten, dito Geflügel, italienischen Salat stets vorräthig.
Indem ich mein neues Unternehmen der Gunst der geehrten Herrschaften empfehle, zeichne Hochachtungsvoll
Eduard Martin.

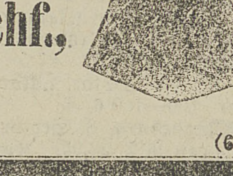




Neueste Sendung feiner
Herren-Cravatten
in prachtvoller Auswahl zu unerreicht billigen Preisen.

Aeltere Dessins sind zum **Ausverkauf** gestellt zu bedeutend zurückgesetzten Preisen.
A. Hornmann Nchf.,
V. Grylewicz,
51 Langgasse,
nahe dem Rathhause. (6778





Große Wollwebergasse 8.
Die auf der **internationalen Bier-Ausstellung** in Königsberg in Pr. mit dem **ersten Preise,** der
„Goldenen Medaille“,
prämiirten Biere der
Brauerei Englisch Brunnen, Elbing
empfehle in Gebinden und Flaschen in vorzüglichster Qualität.

30 Flaschen	helles Lagerbier	für 3 Mk.,
26 „	Böhmisch	„ 3 Mk.,
22 „	Export	„ 3 Mk.

6746) Hochachtungsvoll
Robert Sy,
Gr. Wollwebergasse 8.

Der Ausverkauf des B. Blumenthal'schen Concurswaaren-Lagers
2. Damm 7 und 8
wird noch bis zum
1. Oktober cr.
verlängert, da das Lager noch vollständig sortirt ist. Die Preise werden noch bedeutend herabgesetzt und wird das geehrte Publikum hierauf freundlichst aufmerksam gemacht.

Ausverkauf eines großen Gold- u. Silberwaaren-en gros-Lagers.
Der Verkauf des Concurs-Waarenlagers von **O. Kasemann Nachflg.** findet vom 29. August cr. ab im Geschäftslokale **Langgasse 66,** 1 Treppe täglich von **9—1 Uhr Vormittags** und **3—6 Uhr Nachmittags** zu bedeutend herabgesetzten Preisen statt.
Das Lager enthält **Gold-, Silber-, Alfenide-Waaren, Corallen, Granaten** rc. (5662
Auf diese günstige Gelegenheit zu billigen Einkäufen wird besonders aufmerksam gemacht.
Offerten auf das ganze Lager werden entgegen genommen.
R. Block,
Concurs-Verwalter.

E. Hopf, Specialgeschäft für Gummiwaaren,
Breitgasse 117, vis-a-vis Faulengasse
Abwaschbare, sog. Gummi-Skat- und Whistkarten.
Wäsche-Wringmaschinen (Schnelltrockner), wasserdichte Bett-Unterlagestoffe für Kinder, Kranke und Wöchnerinnen, Gummi-Tischdecken, Wandschoner, Tischläufer, Lampenteller, Gummi-Frisirkämme rc., fast unzerbrechlich, daher billigster und bester Kamm, Gummi-Broschen, -Armbänder, -Haarnadeln, -Cigarrenspitzen, Gummi-Puppen, -Figuren, -Klappern, -Bälle, -Kinderschürzen, -Lätzchen, -Schwammtaschen, -Hut- und Armflore, -Schweißblätter, -Hosenträger. **Gummi-Regenröcke** in einfachen und Doubléestoffen.

Irrigateurs,	Mutterringe,	Luftkissen,	Clysopompes,
Mutterspritzen,	Bougies,	Eisbeutel,	Doppelclystire,
Nasendouchen,	Catheter,	Wärmflaschen,	Mutterrohre,
Ohrspritzen,	Pessarien,	Stechbecken,	Subcutanspritzen.
Zahnspritzen.	Milchpumpen.	Birnspritzen.	Brustschützer.

Gummi-Strümpfe und -Fußbinden, Urinale, Suspensorien.
Gummi-Schläuche zu Irrigatoren, chem. Zwecken, für Laboratorien, zu Säureleitungen, zum Bier- und Weinabziehen, für Wasserleitungen rc.
Hanfschläuche, Leder-Treibriemen, Asbest-, Hanf-, Gummi- u. Talcum-Packungen, Gummiplättchen zu Bierverschlüssen und zur Wasserleitung.
Reparaturen an Wringmaschinen rc. prompt und billig. (6192

Lissaboner und Ungarische Weintrauben
empfiehlt (6757
F. E. Gossing,
Jopen- u. Portechaisengassen-Ecke 14.

Sehr schöne junge Gänse
empfiehlt (6788
J. G. Amort Nchf.
Hermann Lepp.

FAHR-PLAN.
Passagier-Dampfboot-Verbindung
Danzig-Plehnendorf-Bohnsack-Rothebude Schöneberg
Vom 10. September 1887 bis auf Weiteres.

Abfahrt:			Von Plehnendorf nach Danzig	Von Heubude nach Danzig
von Danzig nach	Bohnsack	5 Uhr Morgens	ca. 5 Uhr Morgens	ca. 5 Uhr 30 Min. Morgens
„	Plehnendorf	6 Uhr „	ca. 6 Uhr „	ca. 6 Uhr 30 Min. „
„	Plehnendorf	8 Uhr „	ca. 7 Uhr „	ca. 7 Uhr 30 Min. „
„	*Bohnsack	9 Uhr „	8 Uhr „	9 Uhr 30 Min. „
„	*Bohnsack	11 Uhr „	9 Uhr Vorm.	11 Uhr 30 Min. Vormittags
„	Rothebude	1 Uhr Nachmittags	11 Uhr „	1 Uhr 30 Min. Nachmittags
„	Schöneberg	2 Uhr „	1 Uhr Nachm.	5 Uhr 30 Min. „
„	Schönhorst	3 Uhr „	5 Uhr „	6 Uhr 30 Min. Abends.
„	Bohnsack	6 Uhr 15 Min. Abds.	6 Uhr Abends.	

Von Schöneberg 5 Uhr 30 Min. und 6 Uhr 30 Min. Morgens.
Von Rothebude 4 Uhr 30 Min., 6 Uhr und 7 Uhr Morgens, 4 Uhr 15 Min. Nachmittags.
Von Bohnsack ca. 4 Uhr 30 Min., ca. 6 Uhr 30 Min. Morgens, *10 Uhr 30 Min. Vormittags, *12 Uhr 30 Min. Nachmittags, 5 Uhr 30 Min. Abends.
* Nur an Wochentagen. (6776

An Sonntagen 6 Uhr Morgens nach Rothebude.
7 Uhr Morgens von Rothebude u. 8 Uhr Nachmitt. von Danzig. Anschluß von und nach Ziegenhof.

Gebr. Habermann & Co., Danzig.

Magdeburger Sauerkohl, neue Tafellinsen
empfiehlt (6758
F. E. Gossing,
Jopen- und Portechaisengasse-Ecke 14.

Rebhühner,
frisch geschossen, empfiehlt
Carl Köhn,
Vorst. Graben 45, Ecke Melzergasse.

Hochf. Tafelbutter,
täglich frisch, pro Pfd. 1 M. empfiehlt
Carl Köhn,
Vorstädt. Graben 45, Ecke Melzerg.

Kupfervitriol
zum Beizen des Weizens,
per Ctr. 22 Mk.
bei größerer Entnahme billiger,
offerirt
Aloys Kirchner,
Poggenpfuhl 73. (6774

Frischen Räucherlachs
sowie
Heubud. Speckflundern, Stör und Aal,
täglich frisch, empfiehlt
H. Jungermann,
6734) Melzergasse 10.

Hochf. Tischbutter,
täglich frisch, à Pfund 1 M.,
empfiehlt (6693
C. Sonnet, Melzergasse 1.

Pfirsiche, Weintrauben, großfrüchtige Pflaumen vom Spalier empfiehlt billigst die Gärtnerei von Fritz Lenz, Schidlitz 94—95.
Frucht-Arrangements, für die Tafel und zu Geschenken sich eignend, schon von 1 Mark an, werden ausgeführt. (6691

Mein Privat-Fuhrwerk empfehle zu Hochzeits-, Spazier- und Reisefahrten. Nur zuverlässige Kutscher, ebenso nur gute Wagen und Pferde stehen zur Verfügung. Näheres Holzmarkt 23 und Schülfgasse 1. (6636

Roheis
in größeren und kleineren Partien abzugeben Neuschottland 10.

Eine hydraulische Stroh- und Filzhut-Preßmaschine mit 40 Atmosphären, im guten Zustande, ist billig zu verkaufen. Ballerstädt, Korkenmachergasse 1. (6749

Hypotheken-Capital
mit und ohne Amortisation, für städtischen, sowie ländlichen Grundbesitz, offeriren wir von 4% an.
Michaelson & Philipp
Brodbänkengasse 17.
Bei auszuführenden Neubauten geben wir auf Wunsch **Baugelder** unter den coulantesten Bedingungen. (6633

12 000 Mark
werden hinter Bankgeld auf eine größere Besitzung im Werder gesucht.
Gef. Offerten unter Nr. 6740 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Zwei gut erhaltene Repositorien aus einem Damen-Confectionsgeschäft sind billig zu verkaufen Frauengasse Nr. 36 beim Konkursverwalter R. Block.

Tüchtige Sandformer,
sowie einen
Kernmacher
auf Lehmkerne und
tüchtige Dreher
sucht (6765
H. Paucksch,
Landsberg a. d. W.

Ich wünsche nochmals die Berenter Briefmarken zu sehen. (6751
Art, Milchkannengasse 10.

Hypothekenkapitalien
à 4% offerirt Krosch, Hundegasse 60.

Eine Ulmer Dogge,
1¼ Jahre alt (Hund) ist billig zu verkaufen Langgarten 73. (6731

Ein junger Hund,
echt Bernhardiner oder Newfoundländer Race, wird zu kaufen gesucht.
Adressen mit Preisangabe unter M. 4 werden schleunigst an die Exped. dieser Zeitung erbeten.

Ein sehr schön eingelegtes antikes Kleiderspind, eine antike geschnitzte Thür, 2 antike Spiegel zu verkaufen Fischmarkt 12. (6784

Zur Stütze der Hausfrau
und zur Beaufsichtigung der Schularbeiten wird ein Fräulein gesucht.
Gef. Adressen unter Nr. 6786 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Für ein hiesiges **Waaren-Commissions- und Agentur-Geschäft** wird
ein Lehrling
gegen Remuneration gesucht.
Adressen unter 6770 in der Exped. dieser Zeitung.

Ein herrschaftlicher
Kutscher
findet Stellung in **Bremen,** Lohn **345 M.** Beste Zeugnisse erforderlich. Offerten unter G. 6104 an **Ed. Schlotte, Bremen.** (6738

Ein junger Mann wird für's Comtoir und zum Besuche der Stadtkundschaft rc. gesucht.
Gef. Offert. mit Copie der Zeugn. u. 6581 in d. Exped. d. Ztg. erbeten.

Lehrling
mit guter Schulbildung für ein Getreide-Agenturgeschäft gesucht.
Adressen unter Nr. 6769 an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Köchin.
Für eine Weinstube wird per sofort eine tüchtige, zuverlässige Köchin gesucht.
Offerten nebst Gehaltsansprüchen unter Nr. 6763 an die Expedition dieser Ztg. zu richten.

Empf. r. tücht. Wirthinnen f. Land u. Stadt, sow. Ladenmädch. f. j. Gesch. pass., j. Mädch. z. St. d. Fr., Stubenmädch. f. Güt. m. langjähr. Zeugn., herrschaftl. Köchinnen, tücht. Dienst- und Kindermädch. **Prohl,** Langgarten 63, I.

Erfahrene Landwirthinnen, bediente Stubenmädch. f. Güt., Köchinnen u. tücht. Dienstmädch. m. g. Zeugn. f. Danzig, Berlin u. and. Städte b. hoh. Lohnges. d. J. Dann. Nachfl., Jopeng. 58.

Zum 1. October suche für mein Comtoir einen Lehrling.
6779 M. A. Hasse.

Ein junger Mann der Caution stellen kann bittet um eine Stelle als Kassirer, Kassenbote oder dergleichen.
Gefl. Offerten unter 6744 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein junges gebildetes Mädchen, das Kenntnisse von der Landwirthschaft hat, sucht vom 1. October Stelle als Stütze der Hausfrau.
Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf gute Behandlung. Offerten werden unter R. T. Nr. 306 postlag. Subkau erbeten. (6739

Pension
mit Beaufsichtigung der Schularbeiten und Familienanschluß. Jopengasse 26, 3 Treppen. **Weyher.**

In meiner früheren Molkerei ist eine Wohnung, besteh. aus 2 Stuben, eigener Küche, Keller, Stall u. Gartenland zu vermiethen. (6737
W. Kiep, Gr. Zünder.

Gesucht zum 1. Oct. oder früher für ein älteres Ehepaar 1. Etage, 2 möbl. Zimmer oder Stube u. Cabinet, mit auch ohne Pension. Offerten u. 6745 in der Exped. dieser Zeitung erb.

Große **Wollwebergasse 15** ist die 1. Etage (6—7 Piecen, reichlich Nebengelaß) wegen Fortzugs v. Danzig z. Oktbr. zu verm. Näh. 2. Et. Vorm.

1. Damm 7
ist die neudecorirte 1. Etage, 6 Zimmer und Zubehör, zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres 2. Etage.

Heil. Geistgasse 117 ist die Saal-Etage, best. aus 4 Zimmern, gr. Saal, Speisek., Mädchenst., Kell. u. sonst. Nebenräumen zu verm. Von 11—1 u. 4—6 Uhr zu bes. Näh. 2. Et.

Ein Schüler einer höheren Lehranstalt findet zum 1. Oktober cr. neben einem Sekundaner in einem Pfarrhause Aufnahme.
Gefl. Adressen werden unter 6741 an die Expedition d. Zeitung erbeten.

Hohe Seigen Nr. 17
ist eine Wohnung, best. aus 3 Stuben, 2 Kabinetten nebst Zubehör, an anst. kinderlose Herrschaft zu vermiethen.

Langgasse 42
sind preiswerth zu vermiethen: die 1. Etage, zum Bureau oder Geschäft sehr passend, die 2. Etage mit Badeeinrichtung und allem Zubehör.

V. R. K. D.
Section Danzig.
Generalversammlung
Sonnabend, den 10. d. Mts., Abends 8 Uhr, im Sectionslocal, Restaurant „Kronprinz“. (6659
Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungsverein.
Montag, den 12. Septbr. 8½ Uhr, für die Mitglieder u. deren Familien:
Recitationen aus Reuter.
Gäste dürfen eingeführt werden; es ist jedoch für diese, der Ueberfüllung des Saales vorzubeugen, ein Beitrag von 10 ₰ zu entrichten.
Von 8 Uhr Entgegennahme der Kassenbeiträge und Aufnahme neuer Mitglieder. (6748
Der Vorstand.

Schoewe's Restaurant,
36, Heiligegeistgasse 36,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum hierdurch ganz ergebenst in Erinnerung. (6726

Gewerbehaus,
Heil. Geistgasse 82.
Meine **Fest-Säle** neu decorirt empfehle zu Hochzeiten, Kränzchen, Privat-Festlichkeiten rc. bei solider Preisnotirung. Gute Küche, streng reelle Bedienung. (6759
Hochachtungsvoll
G. Feyerabend.
NB. Große und kleine Zimmer zur Abhaltung von Versammlungen.

Freundschaftlicher Garten.
Heute und folgende Tage:
Grosses Concert der Isarthaler.
J. Kammermayer.
Entree 30 ₰, Kinder 15 ₰.
Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Kurhaus Westerplatte.
Sonntag, 11. September,
nach beendetem Manöver:
Großes Extra-Concert
von der Kapelle des 128. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Rekoschewitz.**
Anfang 4 Uhr. Entree 25 ₰.
Passe-partouts und Abonnements-Billets haben Giltigkeit.
Montag und folgende Tage:
Concert der obigen Kapelle.

Wilhelm-Theater.
Sonnabend, den 10. September cr.,
Anfang 7½ Uhr,
Große Vorstellung.
Galathea,
das erwachende Steinbild.
Bros Revelles, Troupe Alfonso.
Alles Uebrige ist bekannt.

Eugen Bieber,
Uhren- und Ketten-Lager rc.
Reparaturwerkstätte Breitgasse 74,
Nähe des Krahnthores. (4528

Hierbei für unsere hiesigen Leser eine Beilage der Firma **N. T. Angerer.** (6781

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.